

Emsländische und Bentheimer Familienforschung

Herausgegeben vom Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft
für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
49716 Meppen / Ems, Ludmillenstraße 8
Schriftleiter: Pfarrer em. Jan Ringena, Grafenstraße 11
49828 Neuenhaus

November 2001, Heft 62, Band 12

		Seite
I	Genealogische Artikel, Stammlisten	210
I 01	Ein Besuch beim Geheimen StA Preußischer Kulturbesitz in Berlin (von Werner Lieske, Nordhorn)	210
I 02	Römisch-katholische Taufen in Coevorden (von Mw. M. J. A. Boterenbrood)	211
I 03	Armut wurde von vielen als ein gottgewolltes Schicksal akzeptiert (von Gerhard Heyer)	211
I 04	Sankt Valentien wachte über das „verschwundene Dorf“ [Wahn] (von Gehhard Fritz)	213
I 05	Index der ... Gemeinden, Orte im Kr. Emsland (1. Ergänz. u. Korrekt.) (von Hermann Eiken, Neusustrum)	215
I 06	Index der ... Gemeinden, Orte im Kr. Emsland (2. Ergänz. u. Korrekt.) (von Heinz Menke, Rütenbrock)	216
II	Ahnenlisten	217
II 01	Ahnenliste Fenne Mensink, Nordhorn (Einsender: Genealogische Datenbank des AFEL, Th. Davina, Nordh.)	217
III	Suchfragen	233
IV	Gelegenheitsfunde	234
V	Zeitschriften, Zeitungen und Bücher	234
VI	Computer und Internet	256
VII	Heraldik - Wappenkunde - Hausmarken	257
VII 01	Hessisches Familienwappenbuch (von Dieter Krieger)	257
VIII	Mitteilungen	257
VIII 01	Mitgliederbeitrag 2001	257
VIII 02	Termine unserer nächsten Versammlungen	258
VIII 03	Veränderungen der Mitgliederliste	258
VIII 04	Dank für Abdruckgenehmigungen	258
VIII 05	Termine unserer Nachbarvereine	258
VIII 06	Das Druckhaus Plagge, Meppen, druckt unser Mitteilungsblatt	260
VIII 07	Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle	260

I. GENEALOGISCHE ARTIKEL, STAMMLISTEN

I.1 Ein Besuch beim Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin

(von Werner Lieske, Nordhorn)

Bei einer Sitzung unseres Arbeitskreises wurde über Schwierigkeiten und hohe Gebühren für Forschungsarbeiten bei Behörden geklagt.

Vor einiger Zeit habe ich mit einem Bekannten im Geheimen Staatsarchiv in Berlin nach Familienangehörigen in den ehemaligen östlichen Provinzen geforscht. Nach vorheriger schriftlicher Terminabsprache fanden wir einen vorbereiteten guten Arbeitsplatz mit Anschlußmöglichkeiten für Laptop oder Rechner vor. Die gewünschten Akten lagen bereit. Weitere Dokumente aus einem Findbuch wurden in angemessener Zeit zur Verfügung gestellt. Der Service und die Betreuung durch kompetentes Personal waren hervorragend.

Die Preise für Mikrofilm und Kopien lagen im Rahmen (32x40 mm 1,- DM, DIN A4 0,60 DM). Eine Aufstellung der Bestände und die Öffnungszeiten füge ich unten bei. Gefunden wurden keine Kirchenbücher, jedoch Rentenkataster, Ortschaftstabellen und vieles mehr, so daß sich dieser Besuch gelohnt hat.

Die Bestände des Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin (Dahlem)

- I. „Alte Repositoren“ 1-69: u.a. Akten des Geheimen Rates und seiner Departements bis zur Gründung moderner Fachministerien (1808);
Oranisches Archiv
 - „Neue Repositoren“ 70 - u.a. Geheimes Zivilkabinet; Registraturen der preußischen Zentralbehörden; Nachlässe; Akten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
 - II. Generaldirektorium
 - III. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten
 - IV. Preußisches Heeresarchiv (Teilbestand)
 - V. Königreich Westfalen (Teilbestand)
 - VI. Staatsverträge
 - VII. Urkundensammlung
 - VIII. Siegel-, Wappen- und familiengeschichtliche Sammlungen; Militärkirchenbücher
 - IX. Bildersammlung
 - X. Provinz Brandenburg (Teilbestand)
 - XI. Kartensammlung
 - XII. Zeitgeschichtliche Sammlung: u.a. Plakate, Edikte
 - XIII. Filmabteilung
 - XIV. Provinz Westpreußen
 - XV. Pommern
 - XVI. Posen
 - XVII. Schlesien
 - XVIII. Provinz Sachsen (Restakten)
 - XIX. Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen
 - XX. Staatsarchiv Königsberg
- Brandenburg-Preußisches Hausarchiv
Freimaurerlogen und Vereine

Dienstbibliothek des Geheimes Staatsarchivs (Präsenzbibliothek): ca. 190 000 Bde,
185 lfd. Zeitschriften

Anschrift:

Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz
 Archivstraße 12/14
 14195 Berlin (Dahlem)
 Telefon (030) 83901-00 (Vermittlung), Telefax (030) 83901-180

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch bis Freitag 8.00 - 15.30 Uhr, Dienstag 8.00 - 19.30 Uhr

I.2 Römisch-katholische Taufen in Coevorden

(von Mw. M. J. A. Boterenbrood)

Nachdem die Festung Coevorden durch Prinz Maurits erobert worden war, wurde 1598 bestimmt, daß in Drenthe allein die reformierte Kirche taufen, trauen und begraben durfte. Unterstellt wurde, daß Kinder von römisch-katholischen Eltern bei Gelegenheit heimlich „umgetauft“ wurden. In Emlichheim und in Laar, nahe der deutschen Grenze, wurde zur Kirche gegangen, wobei Desertationen sich ereigneten (Akten von Emlichheim und Laar befinden sich im Staatsarchiv Osnabrück). Durch den Befehlshaber der Festung wurde verschiedentlich auf eine weitherzigere Regelung gedrängt. Endlich - 1721 - beschloß die Synodenversammlung, daß die „Römisch-Gesinnten“ nicht gezwungen werden könnten, ihre Kinder protestantisch taufen zu lassen, aber es müßte dann wohl außerhalb der Landschaft (also außerhalb von Drenthe) geschehen. Die Befehlshabenden setzten ihre Anstrengungen fort, während die Desertation zunahm. 1786 beschloß der Landtag von Drenthe, „op last van de Raad van State“, daß in Coevorden eine „schuilkerk“ errichtet werden durfte. Über den Kauf einer Wohnung (K 418) durch die katholische Kirche im Jahre 1786 siehe: H. Brandsma: Gebouwen binnen de vesting Coevorden - no. 4 (Het Proviandhuis-beneden), 1993 (siehe H.D. Minderhout: Coevorden, Stadt en Heerlickheit, Coevorden z.j. (1978). (Quelle: GENS NOSTRA Februar 1996, S. 101)

I.3 Armut wurde von vielen als ein gottgewolltes Schicksal akzeptiert.

Vor 50 Jahren: Heuerleute unentbehrliche Arbeitskräfte der Landwirtschaft
 (von Gerhard Heyer)

„Ein Armer hat allerwärts einen niederen Stand.“ Von Publius Ovid, einem der wohl bekanntesten Dichter des Römischen Reiches, der um die Zeitenwende lebte, stammt dieser sinnige Ausspruch: „Pauper ubique iacet.“

Wie wahr Ovids Sentenz bis vor einigen Jahren aber auch im Emsland gewesen ist, konnte ich nach meiner Entlassung als Fallschirmjäger aus Kriegsgefangenschaft nach Herzlake, meinem vorübergehenden Zuhause, selbst erleben. Niemals hätte ich geahnt, daß Armsein von so vielen als gottgewolltes Schicksal empfunden und zumeist demütig auch von vielen Heuerleuten fast widerspruchslos akzeptiert wurde und wohl auch werden mußte.

Ich war ja bei Kriegsende mit meiner umgefärbten Ausgehuniform, die immer mehr einging, und meinem Wehrmachersrucksack, den meine paar Habseligkeiten nur halb füllten, nicht unbedingt zu den Reichen dieser Welt zu zählen. Die letzten vier Monate meines Aufenthalts in Herzlake arbeitete ich bei einer Heuerfamilie in Felsen. Bis dahin wußte ich nicht einmal, was Heuerleute sind: Landpächter, die ihre Pacht in Arbeit ableisten. Der Begriff stammt, ich habe es nachgelesen, aus dem Mittelniederdeutschen (Hürlinck = Heuerling).

Es waren die Heuerleute „Vennen“, Bernhard Meyer, geb. am 26. Oktober 1869, und Ehefrau Anna, geb. Drews, geboren am 30. März 1890. Sie bewohnten dort mit ihrer Tochter Frieda, die später heiratete und in den Kölner Raum zog, ein Häuschen, zu dem zwölf Morgen Land, davon die Hälfte schlechtes Weideland, gehörten. Das Haus ähnelte allen Häusern der Heuerleute in der näheren und weiteren Umgebung. Es war

klein, als Wohnräume dienten die Küche, der kleine Flur und drei Schlafkammern mit undichten, kleinen und windschiefen Fenstern. Scheinbar sehr idyllisch, aber doch sehr ungesund. Die Fenster nun waren aber wenigstens etwas dichter als das windschiefe Dach, durch welches bei länger anhaltendem Regen das Wasser floß und den schmucklen Lehmfußboden aufzuweichen drohte, sofern es nicht durch rasch aufgestellte Behältnisse daran gehindert wurde. So gab es häufig keinen Mangel an fließendem Wasser. Frisches jedoch spendete nur die neben dem Eingang angelegte „Pütte“, ein Brunnen von etwa ein Meter Durchmesser, in dem man mit Hilfe eines an ein Seil angebundenen Eimers in zwei bis drei Meter Tiefe fündig wurde. Grundwasser, sehr eisenhaltig und daher von hell-brauner Farbe. Hin und wieder befand sich im Eimer - ein kleines Loch war schon durchgerostet -, den man aus dem Brunnen hochzog, ein kleiner Frosch. Außer ihm selbst störte das aber niemanden, und er erhielt stets seine Freiheit zurück.

Die Behausung war ein einfacher Fachwerkbau mit Lehmwänden. Bis zur Traufe war sie gerade 1,80 Meter hoch, denn ich hätte ohne große Mühe aus der Rinne trinken können. Ich bevorzugte allerdings das stille Wasser aus der Pütte, wenngleich es auch wegen der Gelbfärbung kein „Wasser ohne“ gewesen ist. Wollte ich das Haus durch die seitliche Eingangstür betreten, so mußte ich mich wie ein mittelalterlicher Höfling oder Lakai verbeugen, denn die Tür war doch sehr niedrig. Die Stallungen schließlich waren nicht besonders groß. Ein Schaf mit zwei Lämmern im Frühjahr, zwei Schweinchen, ein Dutzend Hühner, einen Ochsen und eine rachitische Kuh, mehr brauchten sie ohnehin nicht zu beherbergen. Der dicke Kater auf der Diele und der Hund, eine Promenadenmischung namens „Janko“, stets von einer Schwadron von Flöhen befallen, vervollständigten die Aufzählung des Tierbestandes.

Der Eigentümer dieses schmucken Anwesens war ein Felsener Bauer. Hugo Freese hieß er, sehr friedfertig und verträglich, wenn auch manchmal sehr reserviert. Er mag seine Gründe dafür gehabt haben. Freese hatte einen Spitznamen. Er hieß „Maonenbuer“. Am 1. April 1946 war ich zunächst doch überrascht, als er ankutschiert kam und drei Runden Selbstgebrannten ausgab. Es war sein Namenstag. Auch am 20. August kam er, wie mir berichtet wurde, jedes Jahr zum Namenstag seiner Heuerleute Gödikker, Moorkamp, Hoffinke und Meyer und trank mit allen auf deren Wohl. Alle drei hatten den gleichen Vornamen, Bernhard.

Meyers bezahlten für ihre Heuerstelle keine Pacht. Sie hatten vielmehr jährlich 50 Tagewerke Arbeit beim Bauern zu leisten. Wann, bestimmte er kurzfristig. Außerdem mußten zwei Arbeitskräfte mehrere Tage im Moor für Freese arbeiten. Schließlich war jährlich im November ein Schwein abzuliefern. Es war kein leichtes Los für die Heuerleute. Für ihr kleines Pachtland hatten sie keine Maschinen. Die meiste Arbeit, Torfstechen, Gras und Getreide mähen, Garben binden, dreschen mit dem Dreschflügel, Kartoffeln und Kohlpflanzen setzen und ernten geschah manuell. Zum Pflügen diente ein Ochse, später ein kleines Pony.

Vennen / Meyers besaßen auch einen kleinen Bauerngarten, der für die häusliche Küche im Sommer und im Herbst unentbehrlich war. Sogar zwei recht stattliche Kirschbäume standen darin. Die meisten Kirschen ernteten aber die Vögel, welche sich zur Reifezeit in der alten Eiche vor dem Haus versammelten und auf jede Gelegenheit warteten, sich an den köstlichen Früchten gütlich zu tun. Diese Eiche war ein fürwahr stattliches Gewächs, sie hatte bestimmt schon 200 bis 300 Jahre unter ihrer dicken Rinde.

Jeden Sonntag ging es zur Messe, zur Frühmesse oder zum Hochamt nach Herzlake. Ein Fußweg von knapp 30 Minuten. Die Wege und Straße waren nicht wie heute ausgebaut. Bei schlechtem Wetter war der Weg ins Dorf oft eine kleine Expedition, da ein Teil des Weges überschwemmt war. Nach dem Hochamt wurde eingekauft, nur das Allernotwendigste. Geld war knapp und wertlos, so daß den Heuerleuten und auch anderen Einwohnern oft nichts weiter übrigblieb, als z. B. Eier beim Kaufmann gegen andere

Waren einzutauschen. Manchmal verirrt sich auch Hamsterer aus den Stadtgebieten, wo großer Hunger herrschte, zu Meyers und wollten etwas gegen Lebensmittel eintauschen. Nur hatten meine damaligen „Arbeitgeber“ (viel Arbeit wie zuvor auf dem größeren Anwesen des Landwirtehepaars Hermann und Anna Büscher im Ortsteil Bakerde - „Jans Herm“ sein allen besser geläufiger Name - gab es bei drei Hektar Land ohnehin nicht) selbst nicht genügend zum Leben. Sie konnten so nichts oder fast nichts im Tauschweg erwerben. Trotzdem bekam fast jeder der von weither angereisten Hamsterer ein Glas Milch oder eine Tasse Ersatzkaffee, mitunter auch einen Teller Bratkartoffeln. Die Hilfsbereitschaft war groß und selbstloser als heutzutage. So gar ein kleines Berliner Mädchen von sechs Jahren hatten Vennen / Meyers Ende 1945 bedenkenlos für fünf Monate unentgeltlich im Rahmen der „Aktion Storch“ aufgenommen. Unter dieser Bezeichnung brachten die Westalliierten eine große Anzahl von Berliner Stadtkindern nach Nordwestdeutschland, damit sie wenigstens einige Zeit ein gutes Essen hatten. Zusätzlich zum Überleben dringend benötigte Lebensmittel gab es in den Städten nur auf dem offiziell streng verbotenen Schwarzmarkt. Ein Kilo Brot kostete 80 Reichsmark (RM), ein Kilo Zucker 140 RM, 500 g Speck 600 RM, ein Pfund Butter 800 RM etc. Sogar der damalige Pfarrer der Herzlaker St. Nikolaus-Gemeinde, Dechant Albert Vorwold, beklagte in einer Predigt das mangelnde Aufkommen bei der Kollekte.

Überaus gemütlich waren bei Meyers und wohl fast überall im Ort auch die langen Herbst- und Winterabende, wenn nicht gerade Besen gebunden werden mußten, ein begehrter Nebenerwerb, um einige Pfennige oder sogar Mark zu verdienen. Für einen Besen gab es vom Händler sechs Reichspfennige; wer flink war, schaffte an die 20 bis 30 Stück am Abend. Ich kam höchstens auf 15 bis 25 Stück. Auch diese Arbeit wollte verstanden sein!

Elektrisches Licht hatten Vennen / Meyers anfangs noch nicht, das wurde erst 1947 installiert. So wurde abends, sobald man fast nichts mehr sehen konnte, die Petroleumlampe angezündet, die bei herabgedrehtem Docht zwar einen spärlichen, aber durchaus trauten Schein verbreitete. Die Küche war ja sowieso nicht groß. Der mit Torf beheizte Herd, die Maschine, wie sie liebevoll genannt wurde, war gleichzeitig die Ofenheizung. Gelegentlich kam das Ehepaar Krümpelmann mit seinem Sohn Franz auf einen Sprung vorbei; gute Nachbarn und Heuerleute des Felsener Bauern Kötter. Es wurden Neuigkeiten ausgetauscht, über diesen und jenen, über jenes und dieses getratscht und geklatscht, so, wie es heute noch üblich ist und zudem allen Beteiligten großen Spaß macht, soweit sie nicht selbst betroffen sind. Auch heute kann kein N 3-Programm und keine noch so gelungene Ausgabe der „M[ieppener]T[agespost]“ oder einer Illustrierten diesen unmittelbaren Nachrichtenaustausch halbwegs ersetzen.

Die Heuerleute hatten es nicht leicht. Erst das Wirtschaftswunder der fünfziger und sechziger Jahre und die Zunahme von Arbeitsplätzen auch im Emsland ermöglichten es ihnen, ihre in mancher Hinsicht schon an Leibeigenschaft grenzende Abhängigkeit und ihre schwere Arbeit zugunsten einer lohnenderen Tätigkeit aufzugeben.

Die Hauptbeteiligten meiner Geschichte, die sich auch in vielen anderen Dörfern und Gemeinden so oder ähnlich zugetragen haben mag, Bernhard und Anna Meyer, haben ihre kleine Heuerstelle 1953 in einem sehr hohen Alter aufgegeben. „Vennen Bernd“ verstarb 1955 mit 86 arbeitsreichen Lebensjahren. Seine Ehefrau „Vennen Anna“ verließ nach einem ebenfalls erfüllten, wenn auch zu oft mühseligen Leben 1965 diese Welt im 76. Lebensjahr. Ihre Heuerstelle hatten sie 25 Jahre, seit 1928.

(Quelle: Meppener Tagespost 17.10.1998)

1.4 Sankt Valentin wachte über das „verschwundene Dorf“ [Wahn].

Blick in den Fundus des Heimatforschers Heinrich Gehrs
(von Gerhard Fritz)

Der Blick fällt auf eine Statue des Heiligen Valentin, ein „ewiges Licht“ in Form einer Pendelleuchte und eine Topografie in maßstabsgerechter Darstellung von Wohnhäu-

sern und öffentlichen Gebäuden. Der Besucher steht in der Tür des „Wahner Zimmers“ im Heimathaus an der Fehnwiese in Sögel.

Die Geschichte des rund 1000 Jahre alten ehemaligen Hümmlingortes Wahn ist gekennzeichnet von Tragik und Leid. Schon viel wurde über die Ortschaft und ihre Menschen geschrieben, aber das Buch der Geschichte Wahns wird wohl nie endgültig geschlossen werden.

Die ehemaligen Wahner haben neben ihrem alten Friedhof und dem Gedenkstein an der Straße zwischen Sögel und Lathen nun einen dritten „Stützpunkt“ erhalten, wo sie das Andenken an ihre alte Heimat durch Schriften, Bilder, Reliquien und durch eine Topografie pflegen können. Es ist vor allem dem Alt-Wahner Bürger Heinrich Gehrs, der jetzt in Sögel wohnt, zu verdanken, dass dieser weitere Ort des Gedenkens im Heimathaus Sögel eine feste Bleibe gefunden hat.

„Es war aber auch dem Heimatverein und mir persönlich ein großes Anliegen, die Geschichte Wahns für die nachfolgenden Generationen in Erinnerung zu halten,“ sagt Heinz Schmees, Vorsitzender des Sögeler Heimatvereins. So habe man mit Freude aufgenommen, dass Heinrich Gehrs seine umfangreiche Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich machen und eine feste Ausstellung einrichten wolle. Das Museumszimmer fand seinen Platz schließlich im Hauptgebäude des Ensembles auf dem Heimathof. „Lasst uns die Ortschaft Wahn nie vergessen“, ist der Wahlspruch des Heimatforschers Gehrs, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, die Erinnerung an die wegen der Erweiterung des Kruppschen Schießplatzes in den Jahren 1939 bis 1943 von der Landkarte verschwundene Ortschaft wach zu halten. „So weit kannst du ja gar nicht gehen, dass du sie einmal ganz vergisst; ihr Bild wird dir vor Augen stehen, wo du auch immer weilst und bist. So sehr kannst du ihr nicht entgleiten, dass dieses letzte Band zerreißt; weil, wo auch immer du magst schreiten, ein Pfeil steht, der zur Heimat weist.“ Dieser Satz aus einem Gedicht von Wolfgang Federau, mag sinnbildlich dafür stehen, dass „Pfeil zur Heimat“, zur Geschichte der Heimat, in Richtung Heimathaus Sögel weist, wo Heinrich Gehrs in unendlicher Kleinarbeit reichhaltige Daten über zahllose Ereignisse des „verschwundenen Dorfes“ und seiner Bewohner gesammelt hat.

Mittelpunkt der Ausstellung ist eine Topografie von einigen Quadratmetern Größe, die einen Gesamtüberblick über Lage der Straßen und Gebäude gibt. Jedes Wohnhaus ist mit einer Nummer versehen, über die man in einem umfangreichen Register die Namen der ehemaligen Bewohner feststellen kann. Beim Betreten des Raumes fällt aber nicht nur die Topografie ins Auge, sondern vor allem eine holzgeschnitzte Figur, welche den Heiligen Valentin darstellt. Diese Statue wurde von dem Sögeler Künstler Albert Radke nach alten Bildern und Dokumenten neu geschaffen. Die ursprüngliche Statue des Heiligen Valentin, gewissermaßen der Schutzheilige der Ortschaft Wahn, dürfte vermutlich aus dem Jahr 1667 stammen, gestiftet von Fürstbischof Christoph Bernard, Freiherr von Galen.

Um das Jahr 1500 soll auch eine kleine Kapelle in Wahn gestanden haben, aber nach Einführung der lutherischen Lehre auf dem Hümmling 1543 und dem anschließenden Rückgang des katholischen Glaubens, wurde sie nicht mehr benutzt. Erst im Jahre 1614 kam die kleine Kapelle wieder zu Ehren. Der damalige Generalvikar Dr. Hartmann aus Münster hatte Wahn besucht und in einem Protokoll stand daraufhin zu lesen, dass „dort eine kleine Kapelle stehe, aber verwüstet und dem Einsturz sehr nahe. Sie könnte wiederhergestellt und für katechetische Zwecke genutzt werden“. So ordnete der Oberhirte Christoph Bernhard Freiherr von Galen die Wiederherstellung der Kapelle an und im Jahr 1667 konnte die Einweihung stattfinden, und die von Freiherr von Galen gestiftete Statue von Sankt Valentin fand darin ihre Heimstatt.

Die St.-Antonius-Kapelle, wie dieses Kleinod hieß, wurde bis zum Jahr 1746 ihrer Bestimmung gemäß genutzt und musste dann einer neuen Kapelle weichen. Fürstbischof Clemens August ließ nach Vollendung des Jagdschlusses Clemenswerth diese neue

Kapelle in der Ortsmitte Wahns durch seinen berühmten Baumeister Johann Conrad Schlaun errichten. Es ist nicht überliefert, aus welchen Gründen der Heilige Valentin in der neuen Kapelle keinen Platz mehr finden konnte, vielleicht war er den Wahner Bürgern aber auch unwichtig geworden, denn er erhielt auf dem historischen Platz am Ortsausgang nach Sögel, wo schon die erste Kapelle gestanden hatte, in einer eigens erbauten Klausen seinen „Ehrenplatz“ und wachte somit am Ortsausgang über seine Schutzbefohlenen. Das Original der Valentinsstatue blieb dann bis zur Umsiedlung der Ortschaft im Jahr 1942 dort stehen, kam später auf Umwegen in das damalige Heimatmuseum nach Sögel, wo es aber im Jahr 1966 gestohlen wurde und endgültig von der Bildfläche verschwand.

Besondere Aufmerksamkeit der Gäste im „Wahner Zimmer“ verdient ebenfalls der Originalbauplan der Wahner Kirche. Am 14. November 1926 schreibt die Osnabrücker Volkszeitung: „Nun steht der herrliche Barockbau da, wohl die schönste Kirche des Hümmlings. Sie ist 37 Meter lang und in der größten Breite 17 Meter. Die Kirche fasst 650 Sitzplätze.“ Aus der Antoniuskirche, auch als „Dom des Hümmlings“ benannt, stammt ein weiteres Relikt, das Heinrich Gehrs wie seinen Augapfel hütet. Die große Pendelleuchte, das „ewige Licht“, das bereits schon in der von Schlaun 1746 erbauten Kapelle das Heiligtum der Wahner war, wurde in die Antoniuskirche übernommen und brannte dort bis zum 1. April 1942. An diesem Tag wurde es für immer gelöscht. Danach blieb es lange Zeit auch um das „ewige Licht“ selbst dunkel. Es ist nicht genau bekannt, wo dieses Licht die nächsten 55 Jahre verblieben war. Vielleicht war es ein „Kunstsammler“, der sich daran erfreute, auf alle Fälle tauchte es im Jahr 1997 wieder auf und wurde Heinrich Gehrs übergeben, so dass nunmehr alle Wahner sich wieder an dem „ewigen Licht“ erfreuen können.

Außer diesen einzigartigen Zeitdokumenten verfügt das kleine Museum im Heimathaus noch über zahlreiche Bild- und Schriftdokumente die alle eingesehen werden können. Heinrich Gehrs wird nicht müde, den Besuchern über „sein“ Alt-Wahn zu erzählen. Er verfügt sogar über ein „Seelenstands-Verzeichnis“ (Status animarum) von 1781 bis 1939, in dem sämtliche Namen ehemaliger Einwohner Wahns verzeichnet sind. Dieses Verzeichnis liegt allerdings nicht im Museum aus. Seinen Wert schätzt Heinrich Gehrs so hoch, dass er das Dokument unbedingt vor möglichem Schaden bewahren möchte. Die gute Zusammenarbeit zwischen dem Sögeler Heimatverein mit Vorsitzendem Heinz Schmees an der Spitze und Heinrich Gehrs machte es möglich, die Geschichte des Dorfes Wahn in dem kleinen Museum darzustellen und für die Nachwelt lebendig zu erhalten. Das „Wahner Zimmer“ kann während der Öffnungszeiten des Sögeler Heimathauses besichtigt werden. Ein Besuch empfiehlt sich speziell auch für Gruppen oder Schulklassen. Nach Voranmeldung ist Heinrich Gehrs' Telefon 05952/744 gerne bereit, im Rahmen einer kleinen Führung aus seinem reichhaltigen Erfahrungsschatz und über seine jahrzehntelangen Recherchen zu berichten.

(Quelle: Meppener Tagespost 7.8.1999)

I.5 Index der Einheits- und Samtgemeinden, Städte, Gemeinden, Orte im Kreis Emsland¹ (1. Ergänzung und Korrektur) (von Hermann Eiken, Neusustrum)

Altenschloot, südlich Rütenbrock, EG Haren
Düthe, nördlich Lathen, SG Lathen
Einhaus, südlich Oberlangen, SG Lathen
Raken, nordöstlich EG Haren
Ströhn, östlich SG Lathen
Werpeloh, SG Sögel

¹ EBFF Band 11, Nov. 2000, Heft 57, 220-228

I.6 Index der Einheits- und Samtgemeinden, Städte, Gemeinden, Orte im Kreis Emsland² (2. Ergänzung und Korrektur)
(von Heinz Menke, Rütenbrock)

Altharen, südl EG Haren
 Baccum, östlich EG Lingen
 Bült, Ortsmitte EG Twist
 Düne, Ortsteil Altharen, EG Haren
 Felsen, südl. SG Herlake
 Fehndorf, südl. Rütenbrock, EG Haren
 Flütenberg, südl. Emmeln, EG Haren
 Fresenburg, nördl. Lathen, SG Lathen
 Gosebrock, süd-östl. Rütenbrock, Altenberge, EG Haren
 Haar, westl. Altharen, EG Haren
 Hebel, westl. Altharen, EG Haren
 Hebelemeer, nördl. Schöninghsdorf, EG Twist
 Hintermbusch, nördl. Rütenbrock, EG Haren
 Hümmelsberg, süd-östl. Altenberge, EG Haren
 Krüssel, südl. Altharen, EG Haren
 Lähden, südwestl. Werlte, SG Herlake
 Langenberg, westl Altharen, EG Haren
 Mühlenberg, nordl. Haren, EG Haren
 Neppenkamp, südl Altharen, EG Haren
 Neue Düne, südl Altharen, EG Haren
 Peterdose!
 Pool, westl. Altharen, EG Haren
 Provinzialmoor, östlich Schöninghsdorf, EG Twist
Rütenbrock, an der holl. Grenze, EG Haren
Rütenmoor, nördl. Rütenbrock, EG Haren
 Segberg, westl. Altharen, EG Haren
 Tausendschrittmoor, westl. Altharen, EG Haren
 Tenge, nördl. Altenberge, EG Haren
 Venekamp, südl. Altharen, EG Haren
 Wieresch, westl Wesuwe. EG Haren
 Wilholte, westl. Oberlangen, SG Lathen

**Wenn Sie Anfragen an Familienforscher,
 Archive, Ämter oder Dienststellen richten,
 vergessen Sie bitte nicht,
 mindestens doppeltes Rückporto beizulegen!**

² EBFF Band 11, Nov. 2000, Heft 57, 220-228

II Ahnenlisten

Ahnentafel MENSINK, Nordhorn

Generation I

- 1 **Fenne MENSINK**, geboren am 10.11.1909 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 26.05.1941 in Nordhorn mit **Geerd KATTERT**,
31 Jahre alt, geboren am 05.08.1909 in Bimolten.

Generation II

- 2 **Hindrik MENSINK**, geboren am 01.05.1857 in Bookholt, getauft am 10.05.1857 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 30.09.1894 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 37 Jahren am 10.10.1894 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 10.10.1894 in Nordhorn mit **Harmtjen MENSEN**, 53 Jahre alt, geboren am 09.03.1841 in Bakelte, getauft am 19.03.1841 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (2) nach..1895 mit **Hille WEBERINK** (siehe 3).
Aus der zweiten Ehe stammen:
1. **Fenne MENSINK**, geboren am 10.11.1909 in Nordhorn (siehe 1).
- 3 **Hille WEBERINK**, geboren am 09.03.1869 in Bakelde, getauft am 21.03.1869 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen: 1 Kind (siehe unter 2).

Generation III

- 4 **Geerd MENSINK**, Colon und Kirchenältester zu Nordhorn, geboren am 02.11.1814 in Bookholt, getauft am 06.11.1814 in Nordhorn, gestorben am 08.04.1867 in Bookholt mit 52 Jahren, bestattet am 12.04.1867 in Nordhorn.
Aufgebot am 09.11.1851 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 37 Jahren am 04.12.1851 in Nordhorn mit der 24-jährigen
- 5 **Fenne BARGER**, geboren am 16.08.1827 in Bimolten, getauft am 19.08.1827 in Nordhorn, gestorben am 11.08.1896 in Bookholt mit 68 Jahren, bestattet am 14.08.1896 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 09.11.1851 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 04.12.1851 in Nordhorn mit **Geerd MENSINK**, 37 Jahre alt (siehe 4).
Aufgebot (2) am 26.01.1868 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 40 Jahren am 14.02.1868 in Nordhorn mit **Harm HOLTBOER**, 38 Jahre alt, geboren am 18.12.1829 in Bookholt, getauft am 20.12.1829 in Nordhorn.
Aus der ersten Ehe stammen:
1. **Jan MENSINK**, Colon zu Bookholt, geboren am 14.11.1852 in Bookholt, getauft am 21.11.1852 in Nordhorn.
Aufgebot am 12.01.1879 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 30.01.1879 in Nordhorn mit **Dine BORRINK**, 23 Jahre alt, geboren am

30.11.1855 in Bookholt, getauft am 09.12.1855 in Nordhorn, Tochter von **Jan BORRINK**, Colon und Kirchältester zu Bookholt und **Gese BLOEMEN**.

2. **Hindrik MENSINK**, geboren am 01.05.1857 in Bookholt (siehe 2).
3. **Geerd MENSINK**, geboren am 27.09.1859 in Bookholt, getauft am 16.10.1859 in Nordhorn.
Aufgebot am 18.04.1892 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 32 Jahren am 28.04.1892 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 28.04.1892 in Nordhorn mit **Janna KOTMAN**, 19 Jahre alt, geboren am 10.12.1872 in Bookholt, getauft am 05.01.1873 in Nordhorn, Tochter von **Geerd GIESEN** und **Fenne Große SCHIEVINK**.
4. **Jan Harm MENSINK**, geboren am 24.02.1862 in Bookholt, getauft am 16.03.1862 in Nordhorn, gestorben am 23.03.1874 in Bookholt mit 12 Jahren, bestattet am 27.03.1874 in Nordhorn.
5. **Gese MENSINK**, geboren am 06.02.1865 in Bookholt, getauft am 12.02.1865 in Nordhorn, gestorben am 07.10.1877 in Bookholt mit 12 Jahren, bestattet am 10.10.1877 in Nordhorn.

Aus der zweiten Ehe stammen:

6. **Geerdjen MENSINK**, geboren am 07.01.1869 in Bookholt, getauft am 17.01.1869 in Nordhorn, gestorben am 04.05.1892 in Bookholt mit 23 Jahren, bestattet am 09.05.1892 in Nordhorn.

- 6 **Derk HARINK**, geboren am 29.07.1843 in Bakelte, getauft am 05.08.1843 in Nordhorn.

Aufgebot am 01.05.1864 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 27.05.1864 in Nordhorn mit der 34-jährigen

- 7 **Janna WEBERINK**, geboren am 13.07.1829 in Bakelte, getauft am 19.07.1829 in Nordhorn, gestorben am 24.02.1899 in Bakelde mit 69 Jahren, bestattet am 28.02.1899 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **ungetauft WEBERINK**, geboren am 14.04.1865 in Bakelde, gestorben am 14.04.1865 in Bakelde, bestattet am 18.04.1865 in Nordhorn.
2. **Jan WEBERINK**, geboren am 24.08.1866 in Bakelde, getauft am 02.09.1866 in Nordhorn.
3. **Hille WEBERINK**, geboren am 09.03.1869 in Bakelde (siehe 3).

Generation IV

- 8 **Jan MENKEN**, Colon zu Bookholt, geboren ca....1780 in Bakelde, gestorben am 27.06.1858 in Bookholt, bestattet am 30.06.1858 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung am 28.06.1810 in Nordhorn mit der 18-jährigen

- 9 **Gese MENSINK**, geboren am 01.06.1792 in Bookholt, getauft am 06.06.1792 in Nordhorn, gestorben am 04.06.1869 in Bookholt mit 77 Jahren, bestattet am 08.06.1869 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Aale MENSINK**, geboren am 07.10.1811 in Bookholt, getauft am 13.10.1811 in Nordhorn, gestorben am 12.05.1850 in Hesepe mit 38 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 20 Jahren am 04.11.1831 in Nordhorn mit **Harm Hindrik AARNINK**, 27 Jahre alt, geboren am 23.01.1804 in Hesepe, getauft am 29.01.1804 in Nordhorn, gestorben am 15.07.1839 in Hesepe mit 35 Jahren, bestattet am 18.07.1839 in Nordhorn, Sohn von **Harm AHUIS** und **Geerdjen SANDSCHULTEN**.

Aufgebot (2) am 09.02.1840 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 15.02.1840 in Nordhorn mit **Meindert DOBBEN**, 32 Jahre alt, Aarnink

- Huurman und Kirchenältester zu Hesepe, geboren am 05.07.1807 in Hankorve, getauft am 12.07.1807 in Nordhorn, gestorben am 17.04.1867 in Hesepe mit 59 Jahren, bestattet am 22.04.1867 in Nordhorn, Sohn von **Evert DOBBEN** und **Janna MENSEN**.
2. **Geerd MENSINK**, geboren am 02.11.1814 in Bookholt (siehe 4).
 3. **Hindrikjen MENSINK**, geboren am 25.08.1816 in Bookholt, getauft am 30.08.1816 in Nordhorn, gestorben am 01.02.1895 in Hohenkörben mit 78 Jahren, bestattet am 05.02.1895 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 26.10.1836 in Nordhorn mit **Berend Harm GROVEN**, 28 Jahre alt, Colon zu Hohenkörben, geboren am 15.01.1808 in Frensdorf, getauft am 17.01.1808 in Nordhorn, gestorben am 09.03.1869 in Hohenkörben mit 61 Jahren, bestattet am 12.03.1869 in Nordhorn, Sohn von **Hindrik GROVEN** und **Everdine BROOKMAN**.
 4. **Hindrik MENSINK**, geboren am 09.04.1819 in Bookholt, getauft am 12.04.1819 in Nordhorn, gestorben am 21.11.1868 in Bookholt mit 49 Jahren, bestattet am 25.11.1868 in Nordhorn.
 5. **Harm MENSINK**, Colon zu Bakelde, geboren am 27.07.1821 in Bookholt, getauft am 29.07.1821 in Nordhorn, gestorben am 15.08.1894 in Bakelde mit 73 Jahren, bestattet am 19.08.1894 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) in.09.1847 in Nordhorn mit **Harmtjen MENKEN**, geboren am 30.09.1821 in Bakelte, getauft am 04.10.1821 in Nordhorn, gestorben am 01.04.1867 in Bakelde mit 45 Jahren, bestattet am 05.04.1867 in Nordhorn, Tochter von **Evert MENKEN** und **Gese MEIJERINK**.
Aufgebot (2) am 17.05.1868 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 46 Jahren am 05.06.1868 in Nordhorn mit **Fenne SCHIPMÖLDER**, 33 Jahre alt, geboren am 21.10.1834 in Frensdorf, getauft am 26.10.1834 in Nordhorn, gestorben am 04.04.1878 in Bakelde mit 43 Jahren, bestattet am 07.04.1878 in Nordhorn, Tochter von **Geerd SCHIPMÖLDER** und **Lökke MEIJERINK**.
Aufgebot (3) am 30.04.1882 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 60 Jahren am 19.05.1882 in Nordhorn mit **Töpe Scholte BOS**, 41 Jahre alt, geboren am 27.02.1841 in 't Oude Dorp, getauft am 01.03.1841 in Nordhorn, Tochter von **Jan Scholte BOS**, Colon und Scholten in 't Oude Dorp und **Berendjen KOTMAN**.
 6. **Gese MENSINK**, geboren am 27.10.1823 in Bookholt, getauft am 02.11.1823 in Nordhorn.
Aufgebot am 05.05.1850 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.05.1850 in Nordhorn mit **Harm GRIEPS**, geboren in Uelsen, Sohn von **Hindrik GRIEPS**.
 7. **Jan MENSINK**, geboren am 13.12.1825 in Bookholt, getauft am 18.12.1825 in Nordhorn.
 8. **Berend MENSINK**, geboren am 25.09.1828 in Bookholt, getauft am 01.10.1828 in Nordhorn, gestorben am 21.01.1830 in Bookholt mit 1 Jahren.
 9. **Harmtjen MENSINK**, geboren am 31.08.1832 in Bookholt, getauft am 05.09.1832 in Nordhorn.
Aufgebot am 01.05.1864 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 31 Jahren am 01.05.1864 in Veldhausen mit **Berend Hindrik THIJS**, 40 Jahre alt, geboren am 13.04.1824 in Grasdorf, Sohn von **Hindrik JOHANNINK** und **Jenne THIJS**.
 10. **Hindrik BARGER**, geboren am 28.06.1790 in Bimolten, getauft am 04.07.1790 in Nordhorn, gestorben am 14.01.1846 in Bimolten mit 55 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 28.05.1816 in Nordhorn mit der 22-jährigen
 11. **Janna JEURINK**, geboren am 12.08.1793 in Bakelte, getauft am 18.08.1793 in

Nordhorn, gestorben am 19.06.1861 in Bimolten mit 67 Jahren, bestattet am 23.06.1861 in Nordhorn.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Geerd BARGER**, geboren am 01.01.1818 in Bimolten, getauft am 04.01.1818 in Nordhorn.
Aufgebot am 05.06.1843 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 25 Jahren am 15.06.1843 in Nordhorn mit **Catharina BARGER**, geboren ca....1816 in Amsterdam, Tochter von **Lambert BARGER** und **Marie MULDER**.
 2. **Geerd Willem BARGER**, geboren am 03.05.1819 in Bimolten, getauft am 09.05.1819 in Nordhorn, gestorben am 16.10.1835 in Bimolten mit 16 Jahren, bestattet am 18.10.1835 in Nordhorn.
 3. **Gerrit BARGER**, geboren am 30.10.1821 in Bimolten, getauft am 04.11.1821 in Nordhorn.
Aufgebot am 27.10.1850 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 15.11.1850 in Nordhorn mit **Anna SCHUMAN**, 28 Jahre alt, geboren am 15.03.1822 in Amsterdam, Tochter von **Gottfried SCHUMAN** und **Anna Margaretha BLAAUW**.
 4. **Swenne BARGER**, geboren am 26.09.1824 in Bimolten, gestorben am 10.07.1864 in Hesepe mit 39 Jahren, bestattet am 13.07.1864 in Nordhorn.
Aufgebot (1) am 11.10.1846 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.11.1846 in Nordhorn mit **Jan HASSINK**, Colon zu Hesepe, geboren am 26.05.1814 in Hesepe, getauft am 30.05.1814 in Nordhorn, gestorben am 21.08.1860 in Hesepe mit 46 Jahren, bestattet am 26.08.1860 in Nordhorn, Sohn von **Jan HASSINK** (siehe 26) und **Lökke WEBERINK** (siehe 27).
Aufgebot (2) am 26.01.1862 in Nordhorn und Gildehaus, kirchliche Trauung mit 37 Jahren am 13.02.1862 in Nordhorn mit **Jan WESTENBERG**, 32 Jahre alt, geboren am 17.04.1829 in Westenberg, gestorben am 22.04.1899 in Hesepe mit 70 Jahren, bestattet am 27.04.1899 in Nordhorn, Sohn von **Jan WESTENBERG** und **Geerdjen VERWOLD**.
 5. **Fenne BARGER**, geboren am 16.08.1827 in Bimolten (siehe 5).
 6. **Berend BARGER**, geboren am 23.01.1830 in Bimolten, getauft am 03.02.1830 in Nordhorn.
 7. **Geerdje BARGER**, geboren am 29.01.1833 in Bimolten, getauft am 06.02.1833 in Nordhorn, gestorben am 01.10.1835 in Bimolten mit 2 Jahren, bestattet am 04.10.1835 in Nordhorn.
 8. **Geerdjen BARGER**, geboren am 13.03.1837 in Bimolten, getauft am 17.03.1837 in Nordhorn, gestorben am 15.10.1837 in Bimolten, 216 Tage alt, bestattet am 18.10.1837 in Nordhorn.
- 12 **Geerd HARINK**, Colon zu Bakelde, geboren am 05.12.1813 in Bakelte, getauft am 12.12.1813 in Nordhorn, gestorben am 13.12.1873 in Bakelde mit 60 Jahren, bestattet am 17.12.1873 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 18.05.1838 in Nordhorn mit der 21-jährigen
- 13 **Gese HASSINK**, geboren am 10.11.1816 in Hesepe, getauft am 17.11.1816 in Nordhorn, gestorben am 25.03.1869 in Bakelde mit 52 Jahren, bestattet am 29.03.1869 in Nordhorn.
- Aus dieser Ehe stammen:
1. **Geerdjen HARINK**, geboren am 05.05.1839 in Bakelte, getauft am 12.05.1839 in Nordhorn, gestorben am 01.02.1870 in Bakelde mit 30 Jahren, bestattet am 06.02.1870 in Nordhorn.
Aufgebot am 10.04.1864 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 04.05.1864 in Nordhorn mit **Harm Hindrik DIJKMAN**, 37 Jahre alt, Colon zu Bakelde, geboren am 08.04.1827 in Bakelte, getauft am 13.04.1827 in

- Nordhorn, gestorben am 07.01.1888 in Bakelde mit 60 Jahren, bestattet am 12.01.1888 in Nordhorn, Sohn von **Harm DIJKMAN** und **Lökke WEVERING**.
2. **Lökke HARINK**, geboren am 04.02.1841 in Bakelte, getauft am 14.02.1841 in Nordhorn, gestorben am 19.12.1866 in Hesepe mit 25 Jahren, bestattet am 21.12.1866 in Nordhorn.
 3. **Derk HARINK**, geboren am 29.07.1843 in Bakelte (siehe 6).
 4. **Jan HARINK**, Colon zu Bakelde, geboren am 01.09.1845 in Bakelte, getauft am 07.09.1845 in Nordhorn.
Aufgebot am 09.05.1875 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 10.06.1875 in Nordhorn mit **Hindrikjen JEURINK**, 27 Jahre alt, geboren am 13.09.1847 in Bakelte, getauft am 19.09.1847 in Nordhorn, Tochter von **Geerd Wilhelm JEURINK**, Colon zu Bakelde und **Stine HOFF**.
 5. **Aale HARINK**, geboren am 21.08.1847 in Bakelte, getauft am 05.09.1847 in Nordhorn.
Aufgebot am 06.02.1881 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 33 Jahren am 17.02.1881 in Nordhorn mit **Jan Hindrik KLOPMEIJER**, 43 Jahre alt, Schleusenmeister zu Schleuse II bei Altendorf, geboren am 09.10.1837 in Nordhorn, getauft am 15.10.1837 in Nordhorn, Sohn von **Gerard KLOPMEIJER**, Meester Timmerman in Nordhorn und **Catharina SMIDT**.
 6. **Geerd HARINK**, geboren am 11.08.1849 in Bakelte, getauft am 19.08.1849 in Nordhorn, gestorben am 29.03.1850 in Bakelte, 230 Tage alt.
 7. **Stine HARINK**, geboren am 30.01.1851 in Bakelte, getauft am 26.02.1851 in Nordhorn.
Aufgebot am 25.04.1875 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 07.05.1875 in Nordhorn mit **Geerd ARENDS**, 34 Jahre alt, Colon zu Oorde, geboren am 17.12.1840 in Oorde, getauft am 27.12.1840 in Nordhorn, Sohn von **Berend ARENDS**, Schoolonderwijzer in Bakelte und **Fenne GIESEN**.
 8. **Gese HARINK**, geboren am 13.02.1853 in Bakelte, getauft am 20.02.1853 in Nordhorn, gestorben am 27.02.1858 in Bakelde mit 5 Jahren, bestattet am 04.03.1858 in Nordhorn.
 9. **Hindrikjen HARINK**, geboren am 19.02.1855 in Bakelte, getauft am 25.02.1855 in Nordhorn, gestorben am 10.08.1888 in Bakelde mit 33 Jahren, bestattet am 14.08.1888 in Nordhorn.
Aufgebot am 02.10.1887 in Nordhorn, standesamtliche Trauung mit 32 Jahren am 21.10.1887 in Nordhorn, kirchliche Trauung am 21.10.1887 in Nordhorn mit **Derk SAL**, 23 Jahre alt, Kötter zu Bakelde, geboren am 03.11.1863 in Bakelde, getauft am 15.11.1863 in Nordhorn, gestorben am 01.01.1896 in Bakelde mit 32 Jahren, bestattet am 06.01.1896 in Nordhorn, Sohn von **Berend SAL**, Kötter zu Bakelde und **Hindrikjen DETERS**.
 10. **Janna HARINK**, geboren am 22.05.1857 in Bakelde, getauft am 07.06.1857 in Nordhorn.
Aufgebot am 24.08.1884 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 19.09.1884 in Nordhorn mit **Berend AALKEN**, 25 Jahre alt, Kötter zu Bakelde, geboren am 11.02.1859 in Bakelde, getauft am 20.02.1859 in Nordhorn, Sohn von **Harm MEINDERS**, Kötter zu Bakelde und **Janna AALKEN**.
- 14 **Jan WEBERINK**, geboren am 15.07.1797 in Bakelte, getauft am 16.07.1797 in Nordhorn, gestorben am 10.06.1868 in Bakelde mit 70 Jahren, bestattet am 14.06.1868 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 21 Jahren am 03.09.1818 in Nordhorn mit **Aale MENKEN**, 21 Jahre alt, geboren am 18.06.1797 in Bakelde, getauft am 25.06.1797 in Nordhorn,

gestorben am 17.03.1823 in Bakelte mit 25 Jahren.

Kirchliche Trauung (2) mit 26 Jahren am 05.09.1823 in Nordhorn mit **Hille DEEGMAN**, 26 Jahre alt (siehe 15).

Aus der ersten Ehe stammen:

1. **Gese WEBERINK**, geboren am 15.10.1819 in Bakelte, getauft am 17.10.1819 in Nordhorn, gestorben am 30.11.1825 in Bakelte mit 6 Jahren.
2. **Geerd WEBERINK**, geboren am 14.08.1822 in Bakelte, getauft am 18.08.1822 in Nordhorn, gestorben am 09.08.1825 in Bakelte mit 2 Jahren.

Aus der zweiten Ehe stammen:

3. **Aale WEBERINK**, geboren am 28.08.1824 in Bakelte, getauft am 01.09.1824 in Nordhorn, gestorben am 06.04.1876 in Bimolten mit 51 Jahren, bestattet am 11.04.1876 in Nordhorn.
Aufgebot am 10.04.1853 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 04.05.1853 in Nordhorn mit **Jan MARRINK**, 38 Jahre alt, Colon zu Bimolten, geboren am 27.07.1814 in Bimolten, getauft am 03.08.1814 in Nordhorn, gestorben am 17.11.1885 in Bimolten mit 71 Jahren, bestattet am 22.11.1885 in Nordhorn, Sohn von **Jan MARRINK**, Colon zu Bimolten und **Harmtjen HASSINK**.
 4. **Gese WEBERINK**, geboren am 12.11.1826 in Bakelte, getauft am 19.11.1826 in Nordhorn, gestorben am 21.09.1840 in Bakelte mit 13 Jahren, bestattet am 26.09.1840 in Nordhorn.
 5. **Janna WEBERINK**, geboren am 13.07.1829 in Bakelte (siehe 7).
 6. **Geerd WEBERINK**, geboren am 15.03.1832 in Bakelte, getauft am 23.03.1832 in Nordhorn, gestorben am 01.05.1834 in Bakelte mit 2 Jahren, bestattet am 04.05.1834 in Nordhorn.
 7. **Harm WEBERINK**, geboren am 15.04.1835 in Bakelte, getauft am 20.04.1835 in Nordhorn, gestorben am 22.01.1863 in Bakelde mit 27 Jahren, bestattet am 25.01.1863 in Nordhorn.
- 15 **Hille DEEGMAN**, geboren am 07.10.1796 in Deegfeld, getauft am 09.10.1796 in Nordhorn, gestorben am 01.06.1836 in Bakelte mit 39 Jahren, bestattet am 05.06.1836 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen: 5 Kinder (siehe unter 14).

Generation V

- 16 **Geerd MENKEN**, geboren ca....1750, gestorben nach..1820.
Kirchliche Trauung am 12.11.1780 in Nordhorn mit der 24-jährigen
- 17 **Harmentin Scholte REIMINK**, geboren in Bakelt, getauft am 20.02.1756 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Jan MENKEN**, geboren ca....1780 in Bakelde (siehe 8).
 2. **Lambert MENKEN**, getauft am 17.08.1783 in Nordhorn, gestorben am 25.05.1861 in Bakelde mit 77 Jahren, bestattet am 30.05.1861 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 38 Jahren am 30.01.1822 in Nordhorn mit **Geerdjen LEVERING**, geboren ca....1773 in Hankorve, gestorben am 31.05.1831 in Bakelte, Tochter von **Egbert PÖSSIS** und **Jenne MEIJERINK**.
Kirchliche Trauung (2) mit 48 Jahren am 01.06.1832 in Nordhorn mit **Gese MÖLLER**, 29 Jahre alt, geboren am 25.05.1803 in Brandlecht, gestorben am 16.05.1880 in Bakelde mit 76 Jahren, bestattet am 20.05.1880 in Nordhorn, Tochter von **Hermann MÖLLER** und **Stine GOTTRUP**.
 3. **Fenne MENKEN**, getauft am 15.01.1786 in Nordhorn, gestorben am 11.04.1820 in Bakelte mit 34 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 07.07.1808 in Nordhorn mit **Gerhard**

- BOSINK**, getauft in....1785 in Bakelte, gestorben am 22.07.1823 in Bakelte, Sohn von **Berend BOSINK** und **Geertin BEUMER**.
4. **Evert MENKEN**, geboren am 31.10.1788 in Bakelte, getauft am 05.11.1788 in Nordhorn, gestorben am 30.06.1849 in Bakelte mit 60 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) mit 31 Jahren am 09.05.1820 in Nordhorn mit **Gese MEIJERINK**, 22 Jahre alt, geboren am 18.03.1798 in Bakelte, getauft am 23.03.1798 in Nordhorn, Tochter von **Jan MEIJERINK** und **Fenne BOOMHUIS**.
Kirchliche Trauung (2) mit 37 Jahren am 17.11.1825 in Nordhorn mit **Janna Grote VELDMAN**, 25 Jahre alt, geboren am 05.01.1800 in Breklenkamp, gestorben am 02.11.1839 in Bakelte mit 39 Jahren, bestattet am 05.11.1839 in Nordhorn, Tochter von **Lucas Grote VELDMAN** (Grote Völlink), Akkerman in Breklenkamp und **Hille BRINK**.
Aufgebot (3) am 22.03.1840 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 51 Jahren am 09.04.1840 in Nordhorn mit **Swenne SCHUTMAN**, 43 Jahre alt, geboren am 15.08.1796 in Haar, getauft am 21.08.1796 in Nordhorn, gestorben am 01.07.1858 in Bakelde mit 61 Jahren, bestattet am 04.07.1858 in Nordhorn, Tochter von **Albert SCHUTMAN** und **Geesjen Kleine STRÖTKER**.
5. **Aale MENKEN**, geboren am 18.06.1797 in Bakelde, getauft am 25.06.1797 in Nordhorn, gestorben am 17.03.1823 in Bakelte mit 25 Jahren.
Kirchliche Trauung (1) vor...1818 mit **Gerrit WEBERINK**, geboren am 02.11.1794 in Bakelte, getauft am 05.11.1794 in Nordhorn, gestorben am 28.03.1818 in Bakelte mit 23 Jahren, bestattet am 31.03.1818 in Nordhorn, Sohn von **Geerd WEBERINK** (siehe 28) und **Lökke VINCKE** (siehe 29).
Kirchliche Trauung (2) mit 21 Jahren am 03.09.1818 in Nordhorn mit **Jan WEBERINK**, 21 Jahre alt (siehe 14).
- 18 **Hindrik MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 22.04.1757 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 26.03.1780 in Nordhorn mit der 24-jährigen
- 19 **Aale AARNINK**, geboren in Hesepe, getauft am 14.11.1755 in Nordhorn, gestorben am 08.01.1842 mit 86 Jahren, bestattet am 12.01.1842 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hindrikjen MENSING**, geboren in Bookholt, getauft am 22.08.1784 in Nordhorn, gestorben am 28.09.1853 in Frensdorf mit 69 Jahren, bestattet am 02.10.1853 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 19 Jahren am 04.05.1804 in Nordhorn mit **Jan Harm BRINK**, 26 Jahre alt, Colon zu Frensdorf, geboren in Frensdorf, getauft am 20.04.1778 in Nordhorn, gestorben am 04.09.1851 in Frensdorf mit 73 Jahren, Sohn von **Jan Harm BRINK** und **Fenne BRINK**.
2. **Gese MENSINK**, geboren am 01.06.1792 in Bookholt (siehe 9).
- 20 **Harm BARGER**, geboren in Bimolten, getauft am 28.06.1760 in Nordhorn, gestorben am 08.02.1810 in Bimolten mit 49 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 26.07.1788 in Nordhorn mit
- 21 **Geerdjen SCHOMAKER**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hindrik BARGER**, geboren am 28.06.1790 in Bimolten (siehe 10).
2. **Aale BARGER**, geboren in....1792 in Bimolten, gestorben am 05.05.1851 in Bimolten.
Verbindung mit **Berend ESSING**, geboren ca....1785 in Bimolten, gestorben am 20.10.1849 in Bimolten, Sohn von **Geerd ESSING** und **Janna MORSINK**.
3. **Jenne BARGER**, geboren am 10.08.1793 in Bimolten, getauft am 18.08.1793 in Nordhorn.

4. **Harm BARGER**, geboren am 10.02.1799, getauft am 15.02.1799 in Nordhorn.
 5. **Jan BARGER**, geboren am 19.02.1801, getauft am 22.02.1801 in Nordhorn.
 6. **Harmtjen BARGER**, geboren am 14.01.1804 in Bimolten, getauft am 22.01.1804 in Nordhorn, gestorben am 16.03.1850 in Deegfeld mit 46 Jahren. Kirchliche Trauung (1) mit 26 Jahren am 15.12.1830 in Nordhorn mit **Hindrik BLOEMEN**, 24 Jahre alt, geboren am 18.01.1806 in Deegfeld, getauft am 26.01.1806 in Nordhorn, gestorben am 21.04.1845 in Oorde mit 39 Jahren, Sohn von **Lambert BOOMHUIS** und **Gerberdina BLOEMEN**. Aufgebot (2) am 26.10.1845 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.11.1845 in Nordhorn mit **Geerd ESSINK**, Ackermann zu Deegfeld, geboren am 19.03.1800 in Bimolten, getauft am 23.03.1800 in Nordhorn, gestorben am 18.02.1865 in Deegfeld mit 64 Jahren, bestattet am 22.02.1865 in Nordhorn, Sohn von **Berend ESSING** und **Fenna FRENTJEN**.
-
- 22 **Geerd Wilhelm JEURINK**, getauft am 15.12.1753 in Bakelte, gestorben am 15.11.1795 in Bakelte mit 41 Jahren.
Kirchliche Trauung vor...1796 mit
 - 23 **Fenne MENSEN**, geboren in Bakelt, getauft am 01.07.1755 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) vor...1796 mit **Geerd Wilhelm JEURINK** (siehe 22).
Kirchliche Trauung (2) mit 41 Jahren am 14.07.1796 in Nordhorn mit **Berend Kleine SCHIEVING**, geboren ca....1778 in Bookholt, gestorben am 13.03.1838 in Bakelte.
Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Hindrikjen JEURINK**, geboren am 14.05.1787 in Bakelt, getauft am 16.05.1787 in Nordhorn, gestorben am 01.03.1823 in Bakelte mit 35 Jahren. Kirchliche Trauung mit 27 Jahren am 02.05.1815 in Nordhorn mit **Jan EERSINK**, 22 Jahre alt, Colon zu Bakelde, geboren am 04.05.1792 in Bakelte, getauft am 06.05.1792 in Nordhorn, gestorben am 27.09.1828 in Bakelte mit 36 Jahren, Sohn von **Berend EERSINK** und **Ida BORRINK**.
 2. **Janna JEURINK**, geboren am 12.08.1793 in Bakelte (siehe 11).
 - 24 **Derk HARINK**, Schullehrer, geboren am 04.03.1779 in Bakelte, gestorben am 03.10.1852 in Bakelte mit 73 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 11.08.1803 in Nordhorn mit der 25-jährigen
 - 25 **Geerdjen BIKKEN**, geboren in Bookholt, getauft am 28.09.1777 in Nordhorn, gestorben am 18.11.1856 in Bakelde mit 79 Jahren, bestattet am 23.11.1856 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen:
 1. **Swenne HARINK**, geboren am 03.05.1810 in Bakelte, getauft am 05.05.1810 in Nordhorn, gestorben am 17.05.1881 in Bimolten mit 71 Jahren, bestattet am 22.05.1881 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 23 Jahren am 17.10.1833 in Nordhorn mit **Harm HÖLSCHER**, 29 Jahre alt, Landbouwer in Bimolten, geboren am 06.03.1804 in Bimolten, getauft am 09.03.1804 in Nordhorn, gestorben am 09.03.1855 in Bimolten mit 51 Jahren, bestattet am 13.03.1855 in Nordhorn, Sohn von **Evert HÖLSCHER**, Colon zu Bimolten und **Fennigin NOLDERS**.
Aufgebot (2) am 14.10.1855 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 45 Jahren am 01.11.1855 in Nordhorn mit **Berend HÖLSCHER**, 46 Jahre alt, geboren am 30.09.1809 in Bimolten, getauft am 04.10.1809 in Nordhorn, gestorben am 25.01.1877 in Bimolten mit 67 Jahren, bestattet am 30.01.1877 in Nordhorn, Sohn von **Evert HÖLSCHER**, Colon zu Bimolten und **Fennigin NOLDERS**.
 2. **Geerd HARINK**, geboren am 05.12.1813 in Bakelte (siehe 12).
 3. **Hindrik HARINK**, geboren am 12.04.1816 in Bakelte, getauft am 15.04.1816

- in Nordhorn, gestorben am 06.12.1856 in Bakelde mit 40 Jahren, bestattet am 10.12.1856 in Nordhorn.
4. **ungetauft HARINK**, geboren am 29.03.1821 in Bakelte, gestorben am 29.03.1821 in Bakelte.
- 26 **Jan HASSINK**, Colon zu Hesepe, getauft ca....1787 in Hesepe, gestorben am 08.04.1823 in Hesepe.
Kirchliche Trauung am 19.12.1811 in Nordhorn mit der 24-jährigen
- 27 **Lökke WEBERINK**, geboren in Bakelt, getauft am 26.12.1786 in Nordhorn, gestorben am 07.06.1823 in Hesepe mit 36 Jahren, bestattet am 10.06.1823 in Nordhorn.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Jan HASSINK**, Colon zu Hesepe, geboren am 26.05.1814 in Hesepe, getauft am 30.05.1814 in Nordhorn, gestorben am 21.08.1860 in Hesepe mit 46 Jahren, bestattet am 26.08.1860 in Nordhorn.
Aufgebot am 11.10.1846 in Nordhorn, kirchliche Trauung in.11.1846 in Nordhorn mit **Swenne BARGER**, geboren am 26.09.1824 in Bimolten, gestorben am 10.07.1864 in Hesepe mit 39 Jahren, bestattet am 13.07.1864 in Nordhorn, Tochter von **Hindrik BARGER** (siehe 10) und **Janna JEURINK** (siehe 11).
 2. **Gese HASSINK**, geboren am 10.11.1816 in Hesepe (siehe 13).
 3. **Janna HASSINK**, geboren am 13.07.1819 in Hesepe, getauft am 18.07.1819 in Nordhorn, gestorben am 30.03.1883 in Bimolten mit 63 Jahren, bestattet am 05.04.1883 in Nordhorn.
Aufgebot am 28.05.1843 in Nordhorn, kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 15.06.1843 in Nordhorn mit **Harm BARGER**, 29 Jahre alt, Colon und Kirchenältester zu Bimolten, geboren am 18.08.1813 in Bimolten, getauft am 22.08.1813 in Nordhorn, gestorben am 14.02.1879 in Bimolten mit 65 Jahren, bestattet am 19.02.1879 in Nordhorn, Sohn von **Hindrik BARGER** und **Swenne SCHOLTEN**.
 4. **Geerdjen HASSINK**, geboren am 04.05.1822 in Hesepe, getauft am 05.05.1822 in Nordhorn, gestorben am 08.02.1824 in Hesepe mit 1 Jahren.
- 28 **Geerd WEBERINK**, geboren in Bakelt, getauft am 01.12.1764 in Nordhorn, gestorben am 26.01.1824 in Bakelte mit 59 Jahren.
Verbindung mit
- 29 **Lökke VINCKE**.
Aus dieser Verbindung:
1. **Gerrit WEBERINK**, geboren am 02.11.1794 in Bakelte, getauft am 05.11.1794 in Nordhorn, gestorben am 28.03.1818 in Bakelte mit 23 Jahren, bestattet am 31.03.1818 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung vor...1818 mit **Aale MENKEN**, geboren am 18.06.1797 in Bakelde, getauft am 25.06.1797 in Nordhorn, gestorben am 17.03.1823 in Bakelte mit 25 Jahren, Tochter von **Geerd MENKEN** (siehe 16) und **Harmentin Scholte REIMINK** (siehe 17).
 2. **Jan WEBERINK**, geboren am 15.07.1797 in Bakelte (siehe 14).
- 30 **Harm HOESMAN**, geboren ca....1765.
Kirchliche Trauung am 14.11.1795 in Nordhorn mit
- 31 **Fenne DEEGMAN** (Jeuring ?), geboren ca....1770, gestorben am 07.05.1812 in Deegfeld.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hille DEEGMAN**, geboren am 07.10.1796 in Deegfeld (siehe 15).
 2. **Derk DEEGMAN**, geboren am 09.11.1799 in Deegfeld, getauft am 10.11.1799

in Nordhorn, gestorben am 08.06.1878 in Deegfeld mit 78 Jahren, bestattet am 13.06.1878 in Nordhorn.

Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 15.05.1822 in Nordhorn mit **Gese SCHOTHORST**, 21 Jahre alt, geboren am 25.07.1800 in Bimolten, getauft am 27.07.1800 in Nordhorn, gestorben am 02.01.1854 in Deegfeld mit 53 Jahren, bestattet am 05.01.1854 in Nordhorn, Tochter von **Jan Hindrik SCHOTHORST** und **Stine LEURINK**.

3. **Geerd DEEGMAN**, geboren in....1802 in Deegfeld, gestorben am 31.03.1830 in Deegfeld.
4. **Geerd DEEGMAN**, geboren am 10.07.1804 in Deegfeld, getauft am 15.07.1804 in Nordhorn, gestorben am 14.02.1834 in Deegfeld mit 29 Jahren, bestattet am 19.02.1834 in Nordhorn.
5. **Jan Harm DEEGMAN**, geboren am 23.04.1809 in Deegfeld, getauft am 30.04.1809 in Nordhorn.

Generation VI

- 32 **Jan MENKEN**, geboren ca....1724.
Kirchliche Trauung am 22.05.1752 in Nordhorn mit
- 33 **Gese DEEGMAN**, geboren ca....1724 in Deegveld.
Kirchliche Trauung (1) am 22.05.1752 in Nordhorn mit **Jan MENKEN** (siehe 32).
Kirchliche Trauung (2) am 28.04.1780 in Nordhorn mit **Hindrik RALLING**, geboren ca....1742 in Bookholt, gestorben am 12.01.1820 in Bakelte.
Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Geerd MENKEN**, geboren ca....1750 (siehe 16).
 2. **Stijntjen MENKEN**, geboren in Bakelt, getauft am 26.04.1760 in Nordhorn, gestorben am 30.07.1836 in Frensdorf mit 76 Jahren, bestattet am 06.08.1836 in Nordhorn.
Verbindung mit **Berend Grote STROOT**, geboren in Frensdorp, getauft am 23.07.1757 in Nordhorn, gestorben am 22.04.1802 in Frensdorf mit 44 Jahren.
- 34 **Lambert Scholte REIMINK**, geboren ca....1720.
Kirchliche Trauung vor...1750 mit
- 35 **Aale Scholte REIMINK**, geboren ca....1720.
Kirchliche Trauung (1) vor...1750 mit **Lambert Scholte REIMINK** (siehe 34).
Kirchliche Trauung (2) am 18.04.1765 in Nordhorn mit **Evert MODDEMAN**.
Aus der ersten Ehe stammen:
 1. **Lökke Scholte REIMINK**, geboren in Bakelt, getauft am 12.05.1750 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 01.05.1772 in Nordhorn mit **Harm HEMKER**, Akkerman in Scheerhorn.
 2. **Harm Scholte REIMINK**, geboren in Bakelt, getauft am 07.03.1754 in Nordhorn, gestorben am 25.07.1834 in Bakelte mit 80 Jahren, bestattet am 29.07.1834 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 16 Jahren am 17.06.1770 in Nordhorn mit **Gese GIESEN**, 19 Jahre alt, geboren in Frensdorp, getauft am 06.10.1750 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (2) mit 37 Jahren am 30.06.1791 in Nordhorn mit **Geertin SCHOLTEN**, 32 Jahre alt, geboren in Bimolten, getauft am 23.09.1758 in Nordhorn, gestorben am 23.11.1823 in Bakelte mit 65 Jahren, Tochter von **Harm SCHOLTEN** und **Gese SCHOLTEN**.
 3. **Harmentin Scholte REIMINK**, geboren in Bakelt (siehe 17).
 4. **Hindrik Scholte REIMINK**, geboren in Bakelt, getauft am 01.03.1760 in

Nordhorn.

Kirchliche Trauung mit 45 Jahren am 30.03.1805 in Laar mit **Lubbegien REMMELINK**.

36 **Berend MENSING**.

Kirchliche Trauung am 09.11.1752 in Nordhorn mit

37 **Mette LÖDDEN**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Geesjen MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 18.04.1755 in Nordhorn.
2. **Hindrik MENSING**, geboren in Bokelt (siehe 18).
3. **Harmentin MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 04.11.1759 in Nordhorn.
4. **Harm MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 28.12.1760 in Nordhorn.
5. **Berend MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 18.07.1763 in Nordhorn.
6. **Harmentin MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 04.07.1767 in Nordhorn.
7. **Harmentin MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 14.09.1771 in Nordhorn.
8. **Evert MENSING**, geboren in Bokelt, getauft am 15.07.1774 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 26.08.1802 in Nordhorn mit **Swenne WEVERSCHE**n, geboren ca....1774.
9. **Jan Willem MENSING**, geboren in Stadt, getauft am 21.11.1778 in Nordhorn.

38 **Hindrik AARNINK**, Landbouwer in Bakelte, geboren ca....1725.

Verbindung mit

39 **Gese HOLTHARMS**, geboren ca....1725.

Aus dieser Verbindung:

1. **Aale AARNINK**, geboren in Hesepe (siehe 19).
2. **Berend AARNINK**, geboren in Hesepe, getauft am 12.12.1761 in Nordhorn, gestorben am 10.12.1840 in Bakelte mit 78 Jahren, bestattet am 13.12.1840 in Nordhorn.
Verbindung mit **Telle KREUS**, geboren ca....1754, gestorben am 23.07.1810 in Bakelte.

40 **Hindrik BARGER**, geboren ca....1729.

Kirchliche Trauung am 04.07.1759 in Nordhorn mit

41 **Aaltjen MEIJER**.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Harm BARGER**, geboren in Bimolten (siehe 20).
2. **Jan BARGER**, geboren in Bimolten, getauft am 09.09.1763 in Nordhorn.
3. **Geertin BARGER**, geboren in Bimolten, getauft am 19.10.1765 in Nordhorn.
4. **Hindrik BARGER**, geboren ca....1767 in Bimolten, gestorben am 28.04.1831 in Bimolten, bestattet am 01.05.1831 in Nordhorn.
5. **Lambert BARGER**, geboren in Bimolten, getauft am 14.01.1773 in Nordhorn.

44 **Jan JEURINK**, geboren ca....1723.

Kirchliche Trauung am 25.01.1753 in Nordhorn mit

45 **Gebbe BEUMER**, geboren ca....1723.

Aus dieser Ehe stammen:

1. **Geerd Wilhelm JEURINK**, getauft am 15.12.1753 in Bakelte (siehe 22).

46 **Jan MENSEN**, geboren ca....1721.

Verbindung mit

- 47 **Hindrikjen MENSEN**, geboren ca....1721.
Aus dieser Verbindung:
1. **Meindert MENSEN**, geboren ca....1749.
Kirchliche Trauung am 03.11.1769 in Nordhorn mit **Janna JEURINK**.
 2. **Aale MENSEN**, geboren ca....1750.
Kirchliche Trauung am 12.05.1751 in Nordhorn mit **Berend BERENDSEN**,
Landbouwer in Frensdorf.
 3. **Hindrik MENSEN**, geboren in Bakelt, getauft am 06.09.1750 in Nordhorn.
 4. **Harm MENSEN**, geboren in Bakelt, getauft am 19.10.1751 in Nordhorn,
gestorben am 06.05.1819 in Hohenkörben mit 67 Jahren.
Verbindung mit **Maria Magdalena HASING**, geboren in Amsterdam.
 5. **Hindrik MENSEN**, geboren in Bakelt, getauft am 19.10.1751 in Nordhorn.
 6. **Fenne MENSEN**, geboren in Bakelt (siehe 23).
 7. **Gese MENSEN**, geboren in Bookholt, getauft am 13.05.1764 in Nordhorn,
gestorben am 10.08.1822 in Bookholt mit 58 Jahren.
Verbindung mit **Hindrik Kleine SCHIEVINK**, geboren in Bokelt, getauft am
10.03.1763 in Nordhorn, gestorben am 25.02.1823 in Bookholt mit 59 Jahren,
Sohn von **Harm Berend Kleine SCHIEVING** und **Töpe EEKHOLT**.
- 48 **Geerd HARINK**, geboren ca....1748, gestorben vor...1814.
Kirchliche Trauung am 13.05.1778 in Nordhorn mit
- 49 **Aale HOESMAN**, gestorben vor...1814.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Derk HARINK**, geboren am 04.03.1779 in Bakelte (siehe 24).
 2. **Jan HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 04.06.1780 in Nordhorn,
gestorben am 05.10.1854 in Bakelte mit 74 Jahren, bestattet am 10.10.1854 in
Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 25.07.1809 in Nordhorn mit **Harmtjen
ESSINK**.
 3. **Geerd HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 05.06.1782 in Nordhorn.
 4. **Gese HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 28.12.1783 in Nordhorn.
 5. **Jan Hindrik HARINK** (Goosman), geboren in Bakelte, getauft am 30.10.1785
in Nordhorn, gestorben am 07.05.1845 in Bakelte mit 59 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 28 Jahren am 13.05.1814 in Nordhorn mit **Stine
HOEGEN**, 25 Jahre alt, geboren am 30.01.1789, getauft am 02.02.1789 in
Nordhorn, gestorben am 24.02.1856 in Bakelde mit 67 Jahren, bestattet am
27.02.1856 in Nordhorn, Tochter von **Hindrik HOEGEN** und **Jenne
MEISTEDE**.
 6. **Harm HARINK**, geboren am 09.10.1788 in Bakelt, getauft am 12.10.1788 in
Nordhorn, gestorben am 22.05.1856 in Hesepe mit 67 Jahren, bestattet am
26.05.1856 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 23 Jahren am 09.04.1812 in Nordhorn mit **Janna
LAMPEN**, 19 Jahre alt, geboren am 26.04.1792 in Hesepe, getauft am
29.04.1792 in Nordhorn, gestorben am 19.04.1870 in Frensdorferhaar mit 77
Jahren, bestattet am 22.04.1870 in Nordhorn, Tochter von **Jan LAMPEN** und
Fenne WILMINK.
 7. **Gerrit HARINK**, geboren am 10.09.1790 in Bakelt, getauft am 12.09.1790 in
Nordhorn, gestorben am 07.02.1854 in Bakelte mit 63 Jahren, bestattet am
12.02.1854 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 26 Jahren am 09.05.1817 in Nordhorn mit **Enne
EESMAN** (Wevers), 32 Jahre alt, geboren am 04.05.1785 in Brandlecht,
gestorben am 04.04.1868 in Bakelde mit 82 Jahren, bestattet am 08.04.1868 in
Nordhorn, Tochter von **Berend EESMAN** und **Hille EESMAN**.

8. **Evert HARINK**, geboren am 18.10.1792 in Bakelte, getauft am 21.10.1792 in Nordhorn, gestorben am 14.12.1876 in Deegfeld mit 84 Jahren, bestattet am 17.12.1876 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung (1) mit 29 Jahren am 12.09.1822 in Nordhorn mit **Anne LUBBEN**, 18 Jahre alt, geboren am 02.12.1803 in Deegfeld, getauft am 07.12.1803 in Nordhorn, gestorben am 06.08.1831 in Deegfeld mit 27 Jahren, bestattet am 09.08.1831 in Nordhorn, Tochter von **Jan HAGEDORN** und **Janna LUBBEN**.
Kirchliche Trauung (2) mit 39 Jahren am 09.05.1832 in Nordhorn mit **Enne AHUIS**, geboren ca....1800 in Hesepe, gestorben am 15.04.1866 in Deegfeld, bestattet am 18.04.1866 in Nordhorn, Tochter von **Hindrik AHUIS** und **Stine SCHOLTEN**.
9. **Berend HARINK**, geboren am 08.11.1794 in Bakelte, getauft am 09.11.1794 in Nordhorn, gestorben am 13.11.1845 in Bakelte mit 51 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 29 Jahren am 24.03.1824 in Nordhorn mit **Gese SPEKKERS**, 31 Jahre alt, geboren am 07.01.1793 in Bimolten, getauft am 13.01.1793 in Nordhorn, gestorben am 13.02.1871 in Bakelde mit 78 Jahren, bestattet am 17.02.1871 in Nordhorn, Tochter von **Jan SPEKKERS** und **Swenne LUGTMAN**.
- 50 **Hendrik BIKKEN**, geboren in Bakelt, getauft am 05.11.1749 in Nordhorn, gestorben vor...1824.
Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 19.07.1770 in Nordhorn mit
- 51 **Swenne SCHOTHORST**, geboren in....1744 in Bimolten, gestorben am 26.09.1824 in Bookholt.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Gese BIKKEN**, geboren in Bokelt, getauft am 18.05.1773 in Nordhorn.
 2. **Janna BIKKEN**, geboren in Bokelt, getauft am 20.01.1775 in Nordhorn.
 3. **Jan BIKKEN**, geboren in Bokelt, getauft am 16.12.1775 in Nordhorn, gestorben am 02.06.1830 in Bookholt mit 54 Jahren.
Verbindung (1) mit **Geesjen STROOT**, geboren in Frensdorp, getauft am 14.11.1762 in Nordhorn.
Verbindung (2) mit **Fenne Kleine STRÖTKER**, geboren in Frensdorf, getauft am 27.08.1778 in Nordhorn, gestorben am 09.11.1833 in Bookholt mit 55 Jahren, bestattet am 13.11.1833 in Nordhorn, Tochter von **Jan Kleine STROOT** und **Swenne SCHIPMÖLDER**.
 4. **Geerdjen BIKKEN**, geboren in Bookholt (siehe 25).
 5. **Gese BIKKEN**, geboren in Bookholt, getauft am 16.04.1780 in Nordhorn, gestorben am 22.04.1836 in Bookholt mit 56 Jahren, bestattet am 25.04.1836 in Nordhorn
Kirchliche Trauung mit 35 Jahren am 06.05.1815 in Nordhorn mit **Geerd KOTKAMP**, 39 Jahre alt, geboren am 18.12.1775 in Hestrup, gestorben am 11.08.1850 in Bakelte mit 74 Jahren, bestattet am 15.08.1850 in Nordhorn, Sohn von **Evert KOTKAMP** und **Swenne VOS**.
 6. **Janna BIKKEN**, geboren in Bookholt, getauft am 14.06.1783 in Nordhorn.
 7. **Hindrik BIKKEN**, getauft am 21.04.1786 in Nordhorn.
- 52 **Jan HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 19.03.1755 in Nordhorn, gestorben am 12.04.1821 in Hesepe mit 66 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 20 Jahren am 22.03.1775 in Nordhorn mit der 23-jährigen
- 53 **Gese BRINK**, geboren in Hesepe, getauft am 14.11.1751 in Nordhorn, gestorben am 29.07.1814 in Hesepe mit 62 Jahren.
Aus dieser Ehe stammen:

1. **Harmentin HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 20.02.1777 in Nordhorn.
 2. **Aale HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 01.09.1779 in Nordhorn, gestorben am 06.05.1813 in Haar mit 33 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 16 Jahren am 01.07.1796 in Nordhorn mit **Jan Kleine RAMMELKAMP**.
 3. **Harmtjen HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 21.10.1781 in Nordhorn, gestorben am 25.01.1863 in Bimolten mit 81 Jahren, bestattet am 30.01.1863 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung mit 21 Jahren am 05.09.1803 in Nordhorn mit **Jan MARRINK**, 33 Jahre alt, Colon zu Bimolten, geboren in Bimolten, getauft am 17.06.1770 in Nordhorn, gestorben am 04.03.1835 in Bimolten mit 64 Jahren, bestattet am 08.03.1835 in Nordhorn, Sohn von **Geerd MARRINK** (Markert), Akkerman in Bimolten und **Gese DUSING**.
 4. **Janna HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 02.11.1783 in Nordhorn.
 5. **Jan HASSINK**, getauft ca....1787 in Hesepe (siehe 26).
- 54 **Gerriet WEBERINK**, geboren in Bakelt, getauft am 05.09.1767 in Nordhorn.
Verbindung mit
- 55 **Janna VINCKE**, geboren in Haar, getauft am 04.06.1768 in Nordhorn.
Aus dieser Verbindung:
1. **Lökke WEBERINK**, geboren in Bakelt (siehe 27).
 2. **Hindrikjen WEBERINK**, geboren ca....1793 in Bakelte, gestorben am 15.02.1830 in Bakelte.
 3. **Janna WEBERINK**, geboren am 07.12.1799 in Bakelte, getauft am 08.12.1799 in Nordhorn, gestorben am 24.01.1823 in Bakelte mit 23 Jahren.
- 56 **Jan BUS**.
Kirchliche Trauung am 10.06.1762 in Nordhorn mit
- 57 **Fenne WEBERINK**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Hindrik BUS**, geboren in Oude Dorp, getauft am 29.08.1763 in Nordhorn, gestorben am 03.01.1818 in Altendorf mit 54 Jahren.
 2. **Geerd WEBERINK**, geboren in Bakelt (siehe 28).
 3. **Hindrikjen BUS**, geboren in Oude Dorp, getauft am 13.02.1766 in Nordhorn.
 4. **Geesjen BUS**, geboren in Oude Dorp, getauft am 09.04.1769 in Nordhorn.
 5. **Geerdjen BUS**, geboren in Oude Dorp, getauft am 15.05.1772 in Nordhorn, gestorben vor...1843.
Kirchliche Trauung mit 22 Jahren am 28.05.1794 in Nordhorn mit **Jan Harm BUDDEN**, 22 Jahre alt, geboren in Oorde, getauft am 17.08.1771 in Nordhorn, gestorben am 13.09.1843 in 't Oude Dorp mit 72 Jahren, bestattet am 17.09.1843 in Nordhorn, Sohn von **Berend BUDDEN** und **Hille EBBINK**.
 6. **Jan BUS**, geboren in Oude Dorp, getauft am 14.09.1775 in Nordhorn.

Generation VII

- 66 **Harm DEEGMAN**.
Verbindung mit
- 67 **Bernhardina MÜLDERS**.
Aus dieser Verbindung:
1. **Gese DEEGMAN**, geboren ca....1724 in Deegveld (siehe 33).
 2. **Harm DEEGMAN**, getauft ca....1747 in Deegveld, gestorben am 16.02.1823 in Bakelte.

Verbindung mit Gese MENSEN.

- 80 **Harmen BARGER.**
Kinder:
1. **Hindrik BARGER**, geboren ca....1729 (siehe 40).
- 82 **Jan MEIJER.**
Kinder:
1. **Aaltjen MEIJER** (siehe 41).
- 88 **Geerd JEURINK.**
Kinder:
1. **Jan JEURINK**, geboren ca....1723 (siehe 44).
- 92 **Roelof MENSEN**, getauft am 01.07.1696 in Nordhorn.
Kinder:
1. **Jan MENSEN**, geboren ca....1721 (siehe 46).
- 96 **Derk HARINK**, getauft am 20.07.1710 in Nordhorn.
Verbindung mit
- 97 **Geerdjen EEKHOLT.**
Aus dieser Verbindung:
1. **Geerd HARINK**, geboren ca....1748 (siehe 48).
2. **Aale HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 17.04.1750 in Nordhorn, gestorben am 31.03.1826 in Bakelte mit 75 Jahren.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 27.04.1774 in Nordhorn mit **Jan SAL**, 21 Jahre alt, geboren in Bakelt, getauft am 24.04.1753 in Nordhorn, gestorben am 06.10.1812 in Bakelte mit 59 Jahren.
3. **Gese HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 16.02.1752 in Nordhorn, gestorben vor...1825.
Kirchliche Trauung (1) mit 24 Jahren am 20.01.1777 in Nordhorn mit **Berend DÖPPEN**, 28 Jahre alt, geboren in Bakelt, getauft am 05.01.1749 in Nordhorn, gestorben vor...1831, Sohn von **Berend DÖPPEN**.
Kirchliche Trauung (2) in....1782 in Nordhorn mit **Jan Geerd AVERES**, Akkerman in Bakelte, getauft ca....1745 in Bakelte, gestorben am 29.04.1823 in Bakelte, Sohn von **Jan Harm AVERES**, Akkerman in Bakelte und **Gese BLÖKKERS**.
4. **Janna HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 18.06.1757 in Nordhorn, gestorben am 13.01.1824 in Haar mit 66 Jahren.
Verbindung mit **Lambert RADEMAKER**, geboren ca....1741 in Haar, gestorben am 19.10.1822 in Haar, bestattet am 22.10.1822 in Nordhorn, Sohn von **Lucas RADEMAKER** und **Gese LOHMÖLDER**.
5. **Jenne HARINK**, geboren in Bakelt, getauft am 06.02.1761 in Nordhorn.
- 102 **Jan SCHOTHORST**, geboren ca....1710 in Bimolten.
Verbindung mit
- 103 **Geerdjen GIESEN**, getauft am 26.02.1708 in Nordhorn.
Aus dieser Verbindung:
1. **Hindrik SCHOTHORST**, geboren ca....1740 in Bimolten.
Kirchliche Trauung am 17.07.1770 in Nordhorn mit **Gese BIKKEN**, geboren ca....1740.
2. **Jenne SCHOTHORST**, geboren ca....1741 in Bimolten, gestorben am 01.04.1814 in Bimolten.

3. **Swenne SCHOTHORST**, geboren in....1744 in Bimolten (siehe 51).
- 104 **Wasse SCHOLTEN**, geboren nach..1714.
Kirchliche Trauung ca....1745 mit
- 105 **Harmtje HASSINK**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Gese HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 05.08.1749 in Nordhorn.
 2. **Hindrik HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 13.04.1752 in Nordhorn.
 3. **Jenne HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 13.07.1753 in Nordhorn.
 4. **Jan HASSINK**, geboren in Hesepe (siehe 52).
 5. **Gese HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 24.06.1758 in Nordhorn.
- 106 **Jan BRINK**, Akkerman in Hesepe, geboren ca....1709.
Verbindung mit
- 107 **Aale BRINK**, geboren ca....1709.
Aus dieser Verbindung:
1. **Christina BRINK**, geboren ca....1739 in Hesepe, gestorben am 27.12.1821 in Hesepe.
 2. **Hindrikjen BRINK**, geboren in Hesepe, getauft am 14.09.1748 in Nordhorn.
Verbindung mit **Geerd BRINK**, geboren in Hesepe.
 3. **Gese BRINK**, geboren in Hesepe (siehe 53).
- 110 **Jan VINCKE**, geboren ca....1730 in Haar, getauft ca....1730 in Haar, gestorben am 05.05.1786 in Haar.
Kirchliche Trauung am 14.01.1755 in Nordhorn mit
- 111 **Fenne RAMMELKAMP**.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Geerd VINCKE**, geboren in Haar, getauft am 14.05.1757 in Nordhorn, gestorben vor...1826.
Kirchliche Trauung mit 24 Jahren am 28.10.1781 in Nordhorn mit **Lökke Grote STROOT**, geboren ca....1751 in Frensdorf, gestorben am 15.02.1826 in Haar, Tochter von **Lambert Grote STROOT**, Akkerman in Frensdorf und **Swenne VINCKE**.
 2. **Geesjen VINCKE**, geboren in Haar, getauft am 01.06.1763 in Nordhorn.
 3. **Janna VINCKE**, geboren in Haar (siehe 55).
- 112 **Hendrik BUS**.
Kinder:
1. **Jan BUS** (siehe 56).
- Generation VIII
- 208 **Berend HASSINK**, geboren in Hesepe.
Verbindung mit
- 209 **Harmtjen**.
Aus dieser Verbindung:
1. **Aale HASSINK**, getauft am 27.04.1704 in Nordhorn.
 2. **Jan HASSINK**, getauft am 25.04.1707 in Nordhorn.
 3. **Fenne HASSINK**, getauft am 09.03.1710 in Nordhorn.
 4. **Wasse SCHOLTEN**, geboren nach..1714 (siehe 104).
 5. **Aale HASSINK**, geboren in Hesepe, getauft am 02.05.1714 in Nordhorn.
- 220 **Jan VINCKE**, geboren in Haar, getauft am 29.03.1696 in Nordhorn, gestorben am

- 14.05.1800 in Haar mit 104 Jahren.
Kirchliche Trauung ca....1740 mit
221 NN.
Aus dieser Ehe stammen:
1. **Jan VINCKE**, geboren ca....1730 in Haar (siehe 110).
 2. **Jan Hindrik VINCKE**, Voogd in Nordhorn, gestorben am 30.01.1804 in Nordhorn.
Kirchliche Trauung am 22.01.1775 in Nordhorn mit **Hindrica Dorothea MEULEMAN**, 26 Jahre alt, geboren in Stadt, getauft am 19.04.1748 in Nordhorn.

Generation IX

- 440 **Jan VINCKE**, geboren ca....1665 in Haar, getauft ca....1665 in Haar.
Verbindung mit
441 **Mette VINCKE**.
Aus dieser Verbindung:
1. **Jan VINCKE**, geboren in Haar (siehe 220).
 2. **Jenne VINCKE**, getauft am 15.02.1705 in Nordhorn.
 3. **Lucas VINCKE**, Voogd in Nordhorn, getauft am 27.03.1707 in Nordhorn, gestorben am 11.04.1783 in Nordhorn mit 76 Jahren.
Verbindung mit **Weduwe VINCKE**, gestorben am 04.03.1785.

Einsender: Genealogische Datenbank des Arbeitskreises
Verwalter: Theodor Davina, 48527 Nordhorn
Ruf/Fax: 05921-34612 oder Mail: theo.davina@nwn.de

III. SUCHFRAGEN

Suchfrage 16.2001

Herr G.M.B. van Lexmond in Enschede (Tel. 0031-53-431 35 59) sucht nach den Familien Elsjan oder Wipper(Shuez) in De Lutte/NL und Gildehaus; Luiken/Lücke/Lüken in Bokeloh/Meppen, ca. 1800; Brüggewirth in Steinfurt, ca. 1800; Lippinckhof in Losser/NL und Bardel.

Quelle: Twente Genealogisch, Heft 3 2000 / 20. Jahrgang, S. 74

Suchfrage 17.2001

Frau G. Wissink-Hemmers in Enschede (Tel. 0031-53-430 44 98) sucht nach der Familie Hemmers in Brandlecht, ca. 1800.

Quelle: Twente Genealogisch, Heft 3 2000 / 20. Jahrgang, S. 74

Suchfrage 18.2001

Herr F.E. de Jong in Hengelo (Tel. 0031-74-242 24 43) sucht nach der Familie Bovenhorst / Bornhorst in Gildehaus, ca. 1780.

Quelle: Twente Genealogisch, Heft 3 2000 / 20. Jahrgang, S. 74

Suchfrage 19.2001

Herr F. Kruse in Middelburg (Tel. 0031-118-61 49 31) sucht nach der Familie Kruse in Bentheim, ca. 1810.

Quelle: Twente Genealogisch, Heft 3 2000 / 20. Jahrgang, S. 74

IV. GELEGENHEITSFUNDE

Gelegenheitsfund 10.2001

Klaas Eilderts Amelsberg, Mühlenzimmerer in Großwolde, geb. Ihren 6.6.1808, gest. Großwolde 3.9.1868, heiratete 1837 in Burlage Gertruid Wichers Beekmann, geb. Papenburg (1811), gest. Großwolde 11.1.1851.

Quelle: Die Familien der Kirchengemeinde Ihrhove (1723-1900), bearbeitet von Enno Janssen, Deutsche Ortssippenbücher A 188, Ostfrieslands Ortssippenbücher Band 32, Ostfriesische Landschaft Aurich, 1994, ISBN 3-925365-78-8, S. 37, Nr. 125

V. ZEITSCHRIFTEN - ZEITUNGEN - BÜCHER

V.1 Zeitschriften

* = Diese Zeitschrift ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, 49716 Meppen vorhanden.

Twente Genealogisch. Herausgeber: Nederlandse Genealogische Vereniging, Afdeling Twente. Endredaktion: Freddy C. Walhof, Levantstraat 48, NL-7559 CD Hengelo, e-mail: fc.walhof@roc-on.nl, Tel. 0031-74-2504422, *
Heft 2 2000 / 20. Jahrgang, siehe EBFF Band 12, Heft 61, S. 196f

Heft 3 2000 / 20. Jahrgang (Twente Genealogisch)

Aus dem Vorstand - J.H. Borgman: Neue Mitglieder stellen sich vor - Allgemeine Information - F.C. Walhof: Emigration nach Amerika - E.J. ten Genealogieprogramm D/Win - Mutterreihe Francois Geurts, geb. Paris 24.8.1956 - Mw. J.M.S.G. van Holten-ter Horst: Mutterreihe Arnoldus Hermann Johan ter Horst, geb. Hengelo 20.6.1915 - Mw. H.A. te Hasseloo-Oldenmenger, Laren (Gld): Ahnenliste Egberdina Wissink, geb. Diepenheim 5.11.1863 - W. Enterman, Voorburg: Ahnenliste Johanna van Coeverden (III), Ergänzung zu TG 2000/1 - Frans Scholten, Apeldoorn: Losser unter der Lupe (VII) - Suchfragen - M.F.A. Mentink: Genealogische Datenbank Twente (GDT) - F.J.M. Agterbosch: Stichting Genealogische Werkgroep Twente (sGWT) - J.L. Verschuur: Contactdienst.

V.2 Zeitungen

* = Diese Zeitung ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Meppener Tagespost. Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Kreis Emsland und die Stadt Meppen. Herausgeber: Verleger Leo Victor Fromm und Verleger Hermann Eistermann. Chefredakteur Franz Schmedt. Verlag: Neue Osnabrücker Zeitung, Postfach 4260, 49032 Osnabrück. Telefon 3100 (Breiter Gang). Geschäftsstelle Meppen: Markt 4, Postfach 1555, 49705 Meppen. Telefon 05931-158-0 *

Meppener Tagespost 15.4.2000 (Von Carola Alga)

Verurteilte mußten sich im „Narrenkasten“ zeigen.

Relief am Rathaus erinnert an die frühere Gerichtsbarkeit - Schaustellung nach Vergehen gegen „häuslichen Frieden“

Meppen. Wussten Sie, dass es in der Meppener Innenstadt früher ein Gefängnis gegeben hat?

Es befand sich zeitweise zunächst im Turm des „Neuen Tores“ (am Ende der heutigen Straße „Im Sack“) und war ab 1713 im Rathaus (vermutlich im Keller) untergebracht.

Die Erinnerung an die dazu ebenfalls in der so genannten Gerichtslaube des Verwaltungsgebäudes abgehaltenen Gerichtssitzungen hält heute noch ein Relief an der Front des Rathauses wach. In Stein gehauen zeigt es, wie der biblische König Salomon sein berühmtes weises Urteil fällt.

Seit dem 26. Januar 1387, verliehen durch den Münsteraner Bischof Heydenreich Wolf von Lüdinghausen, hatte die Stadt Meppen das Vorrecht des Gerichts und gestattete zwei Markttage pro Woche. Um die Urkunde zu überreichen, war der Landesherr persönlich in die heutige Kreisstadt gekommen.

Meppen verfügte damit über umfassende Gerichtsbefugnisse. Sie war für alle zivilrechtlichen Streitigkeiten wie Vertrags- und Erbschaftsangelegenheiten zuständig. Auch weniger schwere Straftaten wurden durch das städtische Gericht geahndet. Überliefert ist in diesem Zusammenhang, dass die Richter über Misshandlungen an Mensch und Vieh, Wachtvergehen, Erregung von Aufläufen, Ungebühr gegen den Bürgermeister und den Rat sowie Holzfrevel in der Mark zu entscheiden hatten. Dazu besaß die Stadt das Recht der Haftnahme von bis zu acht Tagen heimischer wie auswärtiger Bürger. Als Richter fungierten die Mitglieder des Stadtrates.

Vergehen gegen den „häuslichen Frieden“ ahndete das Gericht mit der Schaustellung im so genannten „Narrenkasten“, der vor der Gerichtslaube (Säulengang) aufgebaut wurde. So musste sich ein Bürger z. B. für zwei Tage dem Gespött aussetzen, weil er betrunken seine Frau und seine Kinder gequält und mit Feuer im Haus herumgeworfen hatte. Ein anderer Bürger, der einem Verwandten Glasscheiben eingeworfen hatte, kam mit drei Stunden davon.

Die höhere Gerichtsbarkeit, das Blutgericht an Hand und Hals, das schwere Verbrechen zu ahnden hatte, verblieb hingegen bei dem fürstbischöflichen Gaugericht Meppen. Das städtische Gericht hatte das Recht, schwere Verbrechen zunächst zu untersuchen. Das Ergebnis war dann an den bischöflichen Richter in Meppen oder an den Drost weiterzuleiten. Die Meppener Ratsherren nahmen als Schöffen an den Gerichtssitzungen teil.

Die Erinnerung an diese städtische Gerichtsbarkeit hält jenes Steinrelief an der Giebelseite des Meppener Rathauses wach. Es zeigt einen rechts thronenden Salomon, der mit seiner erhobenen rechten Hand dem Scharfrichter, der ein Kind in seinem linken Arm mit einem Schwertstich der Länge nach halbieren will, ein nachhaltiges „Halt“ gebietet. Heinz Hess vom Meppener Heimatverein deutete diese Szene so: „Diese Umkehrung seines ursprünglichen Urteils auf Halbierung des Knaben entspringt seiner nunmehrigen Erkenntnis über die tatsächliche Kindesmutter, die, vor ihm kniend, durch Verzicht auf ihre Kindeshälfte das Leben des Kindes erhalten sehen möchte. Die falsche Mutter sieht man rechts unten im Vordergrund sitzen, wie sie, völlig gebannt, mit Ungeduld auf die Halbierung des Kindes wartet.“

Bildunterschrift: An die Gerichtsbarkeit Meppens von einst erinnert dieses Steinrelief an der Giebelseite des Rathauses. Es zeigt, wie König Salomon sein berühmtes weises Urteil fällt. Foto: Carola Alge

Meppener Tagespost 27.4.2000. Lingen (ef)
Aus 1025 Jahren einer wechselvollen Geschichte
 Ausstellung über Lingen im Emslandmuseum

Im Emslandmuseum wurde eine Ausstellung des Lingener Heimatvereins zum 1025. Geburtstag der Stadt eröffnet. Sie zeigt all das, womit die 1000-jährige Geschichtsschreibung durch weitere Forschung und Dokumentation ergänzt wurde, sowie Neues aus den letzten 25 Jahren.

Der Vorsitzende des Heimatvereins, Franz Josef Buchholz, und der Vorsitzende des Vereins Emslandmuseum, Alexander Herbermann, erläuterten den zahlreich erschie-

nenen Gästen Motivation und Ziel der Ausstellung. Museumsleiter Dr. Andreas Eiyneck gab einen Abriss der wechselvollen Geschichte der Stadt Lingen.

Buchholz erklärte, aus Anlass des 1025. Geburtstages der Stadt Lingen möchte der 1963 gegründete Heimatverein die Fortschritte in den letzten 25 Jahren aufzeigen. Viele aktuelle Themen seien bisher noch nicht behandelt worden, so die Geschichte der jüdischen Gemeinde Lingen im Kaiserreich und in der NS-Zeit.

Das Emslandmuseum habe die Konzeption für diese historische Ausstellung unter der wissenschaftlichen Leitung von Dr. Eiyneck erstellt. „Er erhielt Unterstützung durch sein Team sowie durch die Mitarbeiter Lenzig und Heskamp. Die Firma Pro-T-In, Meppen, mit Frau Averbek und Frau Wilbers-Nötzel war mit der Erarbeitung und Bearbeitung des umfangreichen Themenmaterials beauftragt. Der Heimatverein übernahm die erheblichen Kosten für die Finanzierung dieser Ausstellung. Daneben gab es großzügige Sponsoren: die Stadt Lingen, die Johann-Alexander-Wisniewsky-Stiftung und die Volksbank Lingen. Es wird eine Dokumentation in Buchform erscheinen und im Rahmen einer Veranstaltung des Heimatvereins am 30. April hier im Museum der Öffentlichkeit vorgestellt.“

Als äußeres Zeichen für die Eröffnung dieser Ausstellung überreichte Buchholz Oberbürgermeisterin Ursula Ramelow und Oberstadtdirektor Karl Heinz Vehring das Ausstellungsplakat sowie das Faltblatt.

Der Vorsitzende des Vereins Emslandmuseum Lingen, Alexander Herbermann, fand diese Ausstellung nicht nur geschichtlich interessant, sondern auch in höchstem Maße fesselnd. Lingen sei zu einer wirtschaftlichen und kulturellen Perle des Emslandes geworden.

Die frühe Geschichte dieses Raumes habe nur wenige Spuren hinterlassen. Erst durch die Fremdbestimmung: die Spanier, Oranier, den 80-jährigen Erbfolgekrieg und den 30-jährigen Krieg mehrten sich die Funde. Sie vermittelten schon ein anschauliches Bild unserer Vorfahren. Recht zahlreich seien die Funde und Zeugnisse der Preußen-, der Welfen- und wieder der Preußenzeit. Seit dem 19. und 20. Jahrhundert sei die Entwicklung der Stadt fast lückenlos nachzuweisen, so die Auswirkungen der Eisenbahn mit dem Eisenbahnausbesserungswerk, der Kanalbau, die Entwicklung des Handwerks und der Industrialisierung.

Besonders faszinierend sei die rasante Entwicklung der Stadt. Dafür sprach Herbermann Oberbürgermeisterin Ursula Ramelow und Oberstadtdirektor Karl-Heinz Vehring Dank und Anerkennung aus. Beide hätten ihre Stadt bisher mit viel Umsicht auch im Vorstand des Emslandmuseums vertreten.

Meppener Tagespost 6.5.2000. Meppen (ghm)

Einst Deutschlands Armenhaus. Wanderausstellung bis zum 22. Juni.

Die Ausstellung "50 Jahre Emslandplan" im Ausstellungszentrum für die Archäologie des Emslandes in Meppen an der Koppelschleuse ist gestern in Anwesenheit zahlreicher Gäste durch Oberkreisdirektor Hermann Bröring eröffnet worden. Sie zeigt in beeindruckender Präsentation die Vielfalt der Entwicklung vom, wie es Kreisarchivar Heiner Schüpp formulierte, „Armenhaus Deutschlands“ bis hin zu einer modernen europäischen Wirtschaftsregion mit hoher Lebensqualität die weltoffen ist“.

Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und wird nach Meppen im Emslandmuseum in Papenburg zu sehen sein, wie der dortige Museumsleiter Klaus Veltmann ankündigte. Im Frühjahr 2001 folge als Standort der Landtag in Hannover, im Herbst 2001 das Museum in Lingen, ergänzte Museumsleiter Andreas Eiyneck. Gemeinsam hatten Schüpp, Veltmann, Eiyneck und Dr. Andrea Kaltofen die Ausstellung konzipiert.

Passend zum heutigen Emsland wurde moderne Technik eingesetzt. Eine 25 Meter lange Bildwand zeigt die verschiedenen Phasen in der Entwicklung der Region. Ergänzt

wird die Darstellung durch dreidimensionale Objekte, wie zum Beispiel vom Bau einer Siedlung nach erfolgreicher Ödlandkultivierung. Hinzu kommen Fotos, Zitate sowie drei Stationen mit „bewegten Bildern“, mit Filmen, die eindrucksvoll visualisieren, wie ärmlich die Menschen früher in dieser Region lebten und was der Emslandplan in den vergangenen Jahrzehnten bewirkt hat. Auch die Darstellung der einzelnen Maßnahmen von der Ödlanderschließung bis zur endgültigen Schaffung einer modernen Wirtschaftsregion nimmt einen breiten Raum ein. Die Ausstellung befasst sich zudem mit den letzten zehn Jahren und macht den Wandel von der Agrargesellschaft zur Wirtschafts- und Dienstleistungsgesellschaft deutlich. Wie die Zukunft dieser Region aussehen könnte, wird zum Beispiel anhand der Hochtechnologie Transrapid und anderer Technologien hervorgehoben. Der Streifzug durch 50 Jahre Emslandplan ist die gelungene Präsentation der erfolgreichen Gesamterschließung dieser Region.

Meppener Tagespost 9.5.2000. Rhede (ma)

Emsländer statteten Häuser mit holländischen Fliesen aus.

Sonderausstellung im Landwirtschaftsmuseum Rhede

Die Sonderausstellung über „Niederländische Wandfliesen“ ist gestern im Landwirtschaftsmuseum Rhede offiziell eröffnet worden. Die Präsentation ist vom Emslandmuseum Lingen ausgearbeitet worden. Dessen Leiter, Dr. Andreas Eiyneck, wies gestern darauf hin: „Im vorigen Jahrhundert befanden sich fast in allen emsländischen Häusern gerade über den Herdstellen niederländische Fliesen.“

Viele Exponate stammen denn auch aus emsländischen Bürger- und Bauernhäusern. Die ältesten Ausstellungsstücke aus dem 17. Jahrhundert sind in Fayence-Technik (weißer Hintergrund und blaues Motiv) gebrannt worden. Die Niederländer haben die Fliesentechnik von den Arabern übernommen und verfeinert. Die ältesten, fast 400 Jahre alten Wandfliesen in Rhede weisen noch bunte orientalische Arabeske-Ornamente auf.

Schon bald überwogen jedoch typische niederländische Motive, besonders im berühmten Delfter Blau. Tulpen, Windmühlen und Schäfer sind fortan die prägenden Motive. Aufwendige Tableaus, bestehend aus mehreren Fliesen, zeigen Soldaten- und Landschaftsbilder. Wer sich einmal selbst die historische Fliesensammlung ansehen möchte, hat hierzu jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr im Landwirtschaftsmuseum noch bis 8. Oktober Gelegenheit.

Bildunterschrift: Auch der Bürgermeister der niederländischen Partnergemeinde Bellingwedde, Egbert Drenth, bestaunte gestern die Fliesentechnik seiner Landsleute im Rheder Landwirtschaftsmuseum. Foto Mammes

Meppener Tagespost 1.6.2000

Glockenturm wird künftig an das Jubiläum erinnern¹. 1000 Jahre Holthausen - Feierlichkeiten am Wochenende - Wiedersehensfeier in der Festscheune Gruth

Meppen-Holthausen. Das 1000-jährige Bestehen feiert am Samstag und Sonntag das Dorf Holthausen. Einheimische und Gäste wollen sich auf dem Dorfplatz und in der Festscheune Gruth am Samstag zur Wiedersehensfeier treffen. Höhepunkt wird die Einweihung des Glockenturms am Ehrenmal sein. Eine Inschrift erinnert künftig an das Jubiläum.

... In der Festschrift zum Jubiläum weist Ortsvorsteherin Annelene Ewers auf die lebendige Dorfgemeinschaft hin, die auch nach der Gemeindereform 1974 im Verbund der Nordgemeinden mit Hemsen, Hüntel und Borken als Ortsteil innerhalb der Stadt Meppen ihre Kraft behalten hat.

¹ Siehe auch den Artikel „Hier wird Gemeinschaft gelebt“. Ortsteil der Stadt Meppen feierte „Geburtstag“ - Glockenturm eingeweiht“ in Meppener Tagespost 6.6.2000, S. 9

Die vier Dörfer haben gemeinsam eine Kirche, ein Gemeindehaus, einen Kindergarten und eine Grundschule. „Hier klappt die Zusammenarbeit mit den Institutionen und den Dörfern mit ihren Vereinen sehr gut.“

Dies war auch die Grundlage der Vorbereitung der Jubiläumsfeier. In einem Einkünfteverzeichnis des Klosters Corvey das nach 1050 entstand, sind die Pflichtabgaben aus der ersten Hälfte des Jahrhunderts aufgezeichnet. Hier ist eindeutig ein zwischen Meppen und Lathen gelegenes Holthausen erwähnt, woraus Kreisarchivar Heiner Schüpp ableitet, dass der Ort bereits um das Jahr 1000 bestanden haben muss. Mit diesem Wissen ausgestattet, begannen im Herbst 1999 die Vorbereitungen für die große Jahrtausendfeier. Gemeinschaftlich wurde in Anknüpfung an Maßnahmen der Dorferneuerung der Bereich des Ehrenmals mit dem Glockenturm ergänzt, außerdem die Festschrift erstellt und die eigentliche Jubiläumsfeier vorbereitet. Die Bilderausstellung soll gemeinsam mit der Festschrift Ansatzpunkte für die weitere Erforschung der Dorfgeschichte bieten.

Die Geschichte des heute noch von der Landwirtschaft geprägten Ortes war bestimmt durch die Lage an der Ems und am Nord-Süd-Handelsweg, der heute durch die B 70 markiert wird. Emsfurten und Fähren nach Abbemühler und Wesuwe waren bis zum Bau des Dortmund-Ems-Kanals von 1896 bis 1899 und der Emsbrücke nach Wesuwe (1911/12) weitere wichtige Verkehrsverbindungen. Verwaltungsseitig gehörte der Ort bereits um 1400 zum Amt Meppen des Bistums Münster.

Mit dem Ende des Fürstbistums Münster ging das Amt Meppen 1803 in den Besitz der Herzöge von Arenberg über, die trotz der napoleonischen Kriege, der Übergabe des Gebiets an das Königreich Hannover 1814 und der Eroberung durch Preußen 1866 ihre Rechte noch bis 1875 wahren konnten.

Das Amt Meppen ging 1885 im neu gebildeten Kreis Meppen auf. In Holthausen ist heute noch die Erinnerung an die alten Hofesnamen lebendig, auch wenn die Eigentümerfamilien inzwischen andere Namen führen. Der Überlieferung nach sind die Höfe bis in die Zeit des 30-jährigen Krieges (1618 bis 1648) nachzuweisen. So die Höfe Evken (heute Meiners), Hinners (Hake), Wübbels (später Wilken, jetzt Lamers), Geers (Gruth) und Baalman. Wübbels/Wibbelt kann sogar auf eine urkundliche Erwähnung im Jahr 1582 verweisen. Daneben existierten noch Heuerstellen.

1651 wurden in Holthausen 35 Einwohner gezählt, 1860 war von zehn Feuerstellen die Rede, also zehn Haushalten, 1898 waren es 156 Einwohner in 54 Haushalten.

Starke Veränderungen gab es in den Jahren nach 1945 für Holthausen, als in der bis 1969 dauernden Amtszeit von Bürgermeister Ludwig Ottens der Emslandplan seine Umsetzung fand, als unter anderem die Trinkwasserversorgung über den Wasserbeschaffungsverband Bourtanger Moor sichergestellt wurde und 1967 die Voraussetzungen für die Wohnsiedlung Osterfeld geschaffen werden konnten. Sein Nachfolger als ehrenamtlicher Bürgermeister war Bernhard Terborg, der 1974 im Zuge der Gemeinde-reform ein wohl geordnetes Dorf in die Verwaltung der Stadt Meppen überführen konnte.

Bildunterschrift: Heinz Wilken montiert das von ihm selbst gefertigte Kreuz auf dem Glockenturm am Ehrenmal in Holthausen.

Meppener Tagespost 8.6.2000 (Von Willy Rave).

Sogar Bundespräsident Heinrich Lübke nächtigte im Hause Moormann.

Traditionsreicher Gasthof besteht seit 300 Jahren - Ausstellung am Sonntag Herzlake. In der Hase-Gemeinde Herzlake wurde vor 300 Jahren an der Ortsdurchfahrt der alten „Vlämischen Heerstraße“ das Geschäftshaus Moormann gegründet. Dr. med. Josef Moormann hat das Jubiläum des traditionsreichen Hotels zum Anlass genommen, in Archiven zu recherchieren. Und er wurde dabei in so reichem Maße fündig, dass er mit den aufgearbeiteten Dokumenten eine Ausstellung bestücken kann.

Der in Meppen lebende pensionierte Mediziner entdeckte Unterlagen der Vorfahren Bothe, Korte, Röve, Einhaus, Altmann und Moormann, die bis in das 15. Jahrhundert zurückreichen. Die günstige Ortslage des Hauses Moormann und die Fähigkeiten der jeweiligen Besitzer, das Geschäft stets den sich wandelnden Ansprüchen anzupassen, bildeten die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seit seiner Gründung in Familienbesitz geblieben ist. So forcierte man - je nach „Geschäftslage“ - neben der Landwirtschaft einmal den Ladenbetrieb und dann wieder das Hotel und die Gaststätte. Die Urkunden belegen, dass die „Moormänner“ nicht nur als Geschäftsleute für sich und ihre Familien sorgten, sondern sich auch für die Belange ihrer Heimatgemeinde engagierten. Von 1838 bis 1890 wurde ihnen das Amt des Hannoverschen Postspediteures übertragen. Und Anton Moormann hatte im Jahre 1838 wie einige seiner Vorfahren auch schon den Posten des Bürgermeisters inne.

Nach der Jahrhundertwende - es war nach einem Brand ein stattlicher Neubau entstanden - widmete sich die Familie vor allem dem Hotelbetrieb. Ein Blick in das Gästebuch beweist, dass sich Besucher „aus aller Herren Länder“ im Hause Moormann wohl gefühlt haben. Nach dem letzten Weltkrieg übernahm Anton Moormann die Geschäftsführung und baute das Unternehmen weiter aus, indem er auch den Textilsektor vergrößerte. Das Hotel blieb aber Schwerpunkt. Als Bundespräsident Heinrich Lübke im Emsland weilte, suchten seine Gastgeber das Hotel Moormann als Gästehaus aus. Nach dem Tode Anton Moormanns 1967 verpachtete seine Frau zunächst Hotel und Restaurant, führte aber das Textilgeschäft weiter. Als Sohn Bernhard einstieg, übernahm er auch wieder den gastronomischen Bereich. Am 10. Juni findet ein Jubiläumstreffen statt, das mit einer Ausstellung „300 Jahre Haus Moormann“ verbunden ist. Dr. Josef Moormann zeigt Exponate über die Vorfahren beziehungsweise die Geschichte des Hauses als Dienst- und Poststelle, Krämerladen und Hotel. Der Tag endet mit einem Dankgottesdienst. Die Ausstellung ist am Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr für die Öffentlichkeit zugänglich.

Meppener Tagespost 7.7.2000. Werlte (tb). Auszug:

Brenner und Brauer Caspar Möhlmann legte den Grundstein.

Kornbrennerei Deitermann, Werlte, feiert ihr 150-jähriges Bestehen. Unternehmen blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Am 8. und 9. Juli Weinmarkt und Führungen - Wechselvolle Firmengeschichte.

Werlte. Auf eine 150-jährige Firmengeschichte kann in diesem Monat die Kornbrennerei Deitermann zurückschauen. Das Jubiläum wird gebühren am 8. und 9. Juli mit einen großen Weinmarkt und Führungen durch die Brennerei gefeiert.

Als Gründungsdatum gilt der 6. Juli 1850. Damals erschien der Brenner und Brauer Caspar Möhlmann aus Werlte zusammen mit seiner Braut Maria Anna Hövels aus Sögel beim königlich-hannoverschen Amtsgericht Sögel, um dort eine Schuld über 501 Mark zu Gunsten des Gläubigers Hermann Dirk Holtmann, Kaufmann in Werlte, eintragen zu lassen. Diese Hypothek wurde bereits am 8. Mai 1855 wieder gelöscht.

Fünfzehn Jahre nach der Gründung - es war der 24. Februar 1865 - erfolgte die Eintragung in das Handelsregister beim königlich-hannoverschen Amtsgericht zu Sögel. Am 21. August 1874 wurde die Firma umbenannt. Sie führte fortan die Bezeichnung „Caspar Möhlmann & Sohn“ und war jetzt als OHG tätig. Am 27. Juni 1888 schied Caspar Möhlmann durch Tod aus. Die OHG erlosch und der Schwiegersohn Gerhard Schludde wurde Alleininhaber. Durch Fleiß, Tatkraft und geschicktes kaufmännisches Agieren gelang es dem jungen Unternehmer, die Firma zu festigen und zu vergrößern. In den Jahren 1911 bis 1913 errichtete er das heute noch bestehende Brennereigebäude. Wie seinem Schwiegervater, dessen einziger Sohn Arzt geworden war, war es auch Gerhard Schludde nicht vergönnt, einen Sohn als männlichen Erben einzusetzen. Für

seine Nachfolge konnte er seinen ältesten Enkel, den Sohn seiner Tochter Anna, die mit dem Sanitätsrat Heinrich Henseler aus Aschendorf verheiratet war, gewinnen. Dieser fiel jedoch im Ersten Weltkrieg und Gerhard Schludde musste erneut Ausschau nach einem geeigneten Nachfolger halten. Er fand ihn in Albert Deitermann, einem außerordentlich agilen Kaufmann und Verwalter einer Brennerei in Herbrum. Mit ihm schloss Gerhard Schludde am 27. November 1922 einen Gesellschaftsvertrag als GmbH mit Namen „Schludde, Möhlmann & Deitermann“. Im Jahr darauf heiratete Albert Deitermann die Schwester des im Krieg gefallenen Gerhard Henseler. Nach dem Tode von Gerhard Schludde und seiner Ehefrau Helena im Jahr 1927 wurde Albert Deitermann Alleininhaber der Kornbrennerei.

Am 1. Juni 1937 erlosch die GmbH „Schludde, Möhlmann & Deitermann“. Sie wurde in eine OHG umgewandelt und führte fortan die Bezeichnung „Deitermann & Henseler“. Alfred Deitermann, der Sohn des Albert Deitermann und seiner Ehefrau Maria, geborene Henseler, wurde am 15. September 1928 in Werlte geboren. Nach Beendigung einer umfassenden Ausbildung heiratete er im Jahr 1956 Waltraud Anton und übernahm bereits 1957 die Hauptverwaltung für den technischen Betrieb.

Alfred Deitermann baute das Vertriebsnetz kontinuierlich aus, so dass bald auch über die Grenzen der damaligen Landkreise Aschendorf-Hummling und Meppen sowie Cloppenburg Geschäftsverbindungen entstanden. Das im Jahr 1960 errichtete Lager musste bereits 1970 erweitert werden. 1963 war bereits ein neues Bürogebäude entstanden. Im Jahr 1975 konnte die Kornbrennerei Deitermann & Henseler ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Das Lieferprogramm umfasste damals 23 Schnaps- und Likörsorten und zirka 40 Wein- und Sektsorten.

Von den insgesamt, sieben Kindern des Ehepaares Deitermann trat Sohn Walter in die Fußstapfen seines Vaters. Im Sommer 1982 trat er in die Firma ein und erweiterte das Weingeschäft. Im April 1984 erfolgte die Eröffnung des Ladengeschäftes an der Hauptstraße, verbunden mit einer massiven Erweiterung des Wein- und Sektsortiments. Im Jubiläumsjahr 2000 befinden sich zirka 900 Sorten im Programm. Die eigene Herstellung umfasst mehr als 30 verschiedene Sorten Spirituosen, wobei alle Schnäpse holz-fassgelagert sind (zwischen sechs Monaten und fünf Jahren).

Im Januar 1990 - nach Auflösung der Deitermann & Henseler OHG - erfolgte die Gründung der Walter Deitermann GmbH. Die Landwirtschaft wurde aus der Firma herausgelöst und die Brennerei in ein gewerbliches Unternehmen umgewandelt. Im Jahr 1999 eröffnete Walter Deitermann eine Filiale in Garrel und einen Shop-in-Shop in Cloppenburg in Alberdings neuer „Essklasse“. Die Produkt-Range der Spirituosen-Eigenmarken wurde im vergangenen Jahre um hochwertige barrique-gelagerte Spezialitäten ergänzt.

Bildunterschrift: Die Ehepaare Alfred und Waltraud Deitermann sowie Walter Deitermann und Martina Maier-Deitermann mit einem Teil der Belegschaft im Jubiläumsjahr. Weitere Bildunterschrift: Blick auf die in den Jahren 1911 bis 1913 errichtete Kornbrennerei Deitermann in Werlte.

Weitere Bildunterschrift: Walter Deitermann (rechts) und Edgar Auer vom Südtiroler Weingut Schreckbichl bei einer Weinprobe in der Brennerei.

Meppener Tagespost 8.7.2000. Wesuwe. (mak) Auszug:

Die Kirmes in Wesuwe wartet mit einem tollen Programm auf.

... Im Jugendheim findet wieder die Fotoausstellung des Heimatvereins zur Familien und Dorfgeschichte statt. In mühevoller Kleinarbeit hat der Arbeitskreis seit Monaten Zeitungsausschnitte, Archivmaterial von 1900, zum Beispiel die Schulchronik, Kirchenbücher und Ahnentafeln einiger Familien, zusammengetragen. Das Ergebnis dieser Filigranarbeit ist an den drei Kirmestagen während der Fotoausstellung „Wesuwe vor 100 Jahren“ zu sehen...

Großes Interesse dürften auch die Backvorführungen im Steinofen finden. Wie anno dazumal wird das Brot nach alten Rezepten hergestellt und danach in dem alten Backhaus gebacken. Dieses Backhaus² aus dem 17. Jahrhundert gehörte der Familie Vortherms aus Wesuwe-Brook. In minuziöser Kleinarbeit haben Mitglieder des Heimatvereins es abgebaut und auf dem Vereinsgelände in unmittelbarer Nähe des Heimathauses rekonstruiert. Den Baktisch und weiteres Zubehör aus der guten alten Zeit stellte die Alte Dorfbäckerei Schrandt dem Heimatverein zur Verfügung. Natürlich können die Köstlichkeiten auch gekauft werden.

Meppener Tagespost 14.7.2000. Osnabrück (fhr)

Bald Gedenkstätte im Wald bei Riga? Zur Erinnerung an die jüdischen Opfer *Über 1000 Juden aus Osnabrück, dem Emsland, Münster und Bielefeld sind 1941 im Zuge der nationalsozialistischen Judenverfolgung in das Rigaer Getto deportiert worden. Daran wollen ihre Heimatstädte mit einer Gedenkstätte über den Massengräbern im Wald von Bikernieki bei Riga erinnern.*

Mehr als 3000 Menschen sind allein hier im Wald von Bikernieki erschossen und in Massengräbern verscharrt worden. Ihnen eine würdige Gedenkstätte zu schaffen plant der Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge zusammen mit 13 beteiligten Städten sowie einer schon vor Jahren in Wien gegründeten Initiative. Die dazu nötigen Dokumente wurden in Berlin in Anwesenheit von Bundespräsident Johannes Rau unterzeichnet.

Im Namen der Stadt Osnabrück hat auch Oberbürgermeister Hans-Jürgen Fip das Gründungsdokument für das „Riga-Komitee“ mit unterschrieben. Die Kalkulation für eine Gedenkstätte, die Herrichtung der Massengräber sowie eine Dokumentation der Namen der Opfer beläuft sich auf rund 900 000 DM. Davon tragen die 13 beteiligten Städte zusammen 200 000 DM, Osnabrück also 13000 DM.

Die Bauarbeiten auf dem Gelände beginnen noch in diesem Jahr. Ende 2001, 60 Jahre nach dem Beginn der Deportation in das Rigaer Getto, soll die Gedenkstätte der Öffentlichkeit übergeben werden.

Ewald Aul, damals 14 Jahre alt, hat als einer der 35 Osnabrücker Juden aus dem „Bielefelder Transport“ die Deportation und die Zeit im KZ überlebt. Er hat die Mordkommandos der SS beobachtet, die mit schweren Maschinengewehren in den Bikernieker Wald gefahren sind. Und Irmgard Heimbach, auch sie eine Überlebende, sagte über die Opfer dieser Aktionen: „Die Bäume im Hochwald können uns erzählen, wo diese Menschen geblieben sind.“

Meppener Tagespost 21.7.2000 Herzlake/Haselünne (mf)

Auf der Suche nach Spuren der eigenen Familie [Meyer]. Besuch in Herzlake ließ Erinnerungen lebendig werden.

Herzlake/Haselünne (mf) Restaurantbesitzer Franz-Josef Sanders horchte sofort auf, als ein amerikanisches Ehepaar in seinem Lokal über seinen Heimatort Herzlake sprach. Vera und Jeffrey Wurst berichteten ihm vom Grund ihres Besuchs im Emsland: Vera ist die Tochter von Ernst Meyer aus Herzlake. Meyer flüchtete 1939 vor der Judenverfolgung in Deutschland, Vera Wurst hat es jetzt übernommen, nach Spuren ihrer Familie zu suchen.

Sanders gelang es, kurzfristig Kontakte zu knüpfen, die zu genaueren Auskünften über das Schicksal und den Verbleib von Angehörigen der Familie Meyer führten. An der Gesprächsrunde im Jagdhaus Wiedehage in Haselünne nahm auch Ernst Meyer telefonisch teil. Er hatte nach dem Zweiten Weltkrieg den Kontakt zur alten Heimat nie völlig

² Siehe auch den Artikel „Auf großen Höfen wurden gewöhnlich alle vier Wochen rund 50 Brote gebacken“ in Meppener Tagespost 8.7.2000 (Kirmes in Wesuwe)

abreißen lassen. Nachdem er 1983 in den Ruhestand gegangen war, besuchte er alte Freunde in Herzlake.

Bernd Düsenborg, dessen Familie Nachbarn der Meyers waren und der mit Ernst zusammen die Schule besuchte, erinnerte sich noch gut daran, wie die in Herzlake angesehene Familie durch die Politik der Nationalsozialisten und ihrer Helfer vor Ort immer mehr ins Abseits geriet. Vera Wurst konnte ein besonderes Geschenk für ihren Vater nach New York mitnehmen: Fotos, die die Schwestern von Meyers Jugendfreund Leonhard Hiemann zusammen mit Geschwistern von Ernst Meyer zeigen. Ein Zeichen, dass in Herzlake der Versuch, jüdische Familien zu isolieren, nicht vollständig gelang. Der 9. November 1938, der Tag, an dem die Synagogen in Deutschland brannten und zahllose Gewalttaten gegen Juden begangen wurden, änderte auch im Dorf an der Hase die Situation völlig. Der Familie Meyer wurde das Haus und der übrige Besitz abgenommen. Familienvater Max Meyer suchte jetzt nach Auswanderungsmöglichkeiten für seine Kinder, Sohn Hans und Tochter Grete konnte er noch 1939 nach England schicken, da jüdische Organisationen einen Kindertransport ermöglichten.

Für Ernst Meyer begann eine Odyssee, nachdem er in Berlin, wo er eine Ausbildung machte, von SA-Leuten verprügelt worden war und nur mit der Hilfe einiger mutiger Bürger den Schlägern entkam. Er kehrte nach Herzlake zurück. Mit der Hilfe eines Bauern ging er illegal bei Haren über die Grenze, wurde von der niederländischen Polizei verhaftet und nach Deutschland abgeschoben. Nach Gefängnisaufenthalt in Leer und Berlin „durfte“ er 1939 nach England ausreisen. Hierüber hatte Meyer ausführlich dem Heimatforscher Theodor Polle berichtet, nachzulesen im Band 8 der Reihe „Emsländische Geschichte“, herausgegeben von der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte...

Meppener Tagespost 19.8.2000 (von Corola Alge)

Eine Hansekogge als Schmuck für den Turm. Goldwetterfahne zeigt Meppenern, woher der Wind weht. (Von Carola Alge). Auszug:

... Die Hansekogge ist sichtbares Zeichen dafür, dass die Stadt Mitglied der Deutschen Hanse gewesen ist. Schließlich war die Ems ein bedeutender Handelsfaktor für die Meppener als Ausgangs- und Endpunkt der Schifffahrt auf dem Weg von bzw. zur Nordsee. Wahrscheinlich ist, dass die Gilde der Weber die Verbindung zur Hanse herstellte. Die Handwerker hatten schon bald nach der Erhebung Meppens zur Stadt Zünfte und Gilden gegründet.

Meppen gehörte zur Gruppe der westfälischen Hansestädte, Eine Urkunde aus dem Jahr 1470 belegt den Status Meppens als Hansestadt. Der Lübecker Hansetag forderte 17 westfälische Mitgliedsstädte - darunter Meppen und Haselünne - auf, sich an den Gesandtschaftskosten der größeren Städte zu beteiligen. Das Schreiben verweist dabei auf einen Beschluss des Hansetages von 1469.

Obwohl in Meppen um 1435 nur etwa 800 Einwohner lebten, nahm die Stadt am internationalen Handel teil. Über die Ems war die Hafenstadt Emden günstig zu erreichen, wo ein großer Teil des Warenaustausches mit England erfolgte. Auch die Hauptstadt Münster bezog ausländische Produkte vom Emdener Markt über die Ems. Den regen Handel der Stadt Meppen im 16. Jahrhundert belegt ein Bericht über ein Schiffsunglück auf der Ems am 28. Dezember 1538 bei Hogebrunde. Unter den 24 ertrunkenen Personen befanden sich mehrere Kaufleute aus Meppen.

Meppener Tagespost 26.8.2000. Emsbüren (ei)

Der Brunnen enthielt keine Schätze. Alte Anlage mitten in Emsbüren aus dem 17. oder 18. Jahrhundert entdeckt

Die Entdeckung einer alten Brunnenanlage im Zentrum von Emsbüren bereitete der Gemeinde Emsbüren nunmehr einiges Kopfzerbrechen. Im Zuge des Kreissparkassen-

neubaus wird künftig ein kleiner Wasserlauf in etwa vom Fundort bis zur Straße am Markt verlaufen; so sieht es die Planung vor. Müssen diese Pläne auf Grund des Fundes vielleicht noch einmal überdacht werden, um diese alte „Pütte“ in das Dorf- und Platzbild mit einzubeziehen?

Bauleiter Günter Burke und sein Team waren überrascht, als die Baggerschaufel auf eine Sandsteinplatte stieß. Vorsichtig wurde die etwa zweieinhalb Quadratmeter große Platte aus Bentheimer Sandstein angehoben und geborgen. Als man weiterbaggern wollte, stieß man auf eine weitere Platte. Es stellte sich heraus, dass dieses die Abdeckplatte für einen alten Brunnen mit einem Durchmesser von rund 1,50 Meter und drei Meter Tiefe war. Die so genannten „Püttenringe“ sind aus Bentheimer Sandstein in Rundform handbehauen und noch sehr gut erhalten. Diese Form lässt darauf schließen, dass der Brunnen etwa im 17. oder 18. Jahrhundert angelegt worden sein muss. Nachbarn forderten die Bauarbeiter scherzhaft auf, vorsichtig den Inhalt des Brunnens zu untersuchen: „Vielleicht ist ja ein dicker Schatz dort entsorgt worden!“ Doch diese Hoffnung verwirklichte sich zum Bedauern der „Schatzsucher“ nicht.

Jetzt muss eine Entscheidung fallen, was mit dem Fundstück passieren soll. Verschiedene Denkmodelle wurden unmittelbar nach dem Fund angeregt. Die Gremien wollen sich in den nächsten Tagen gemeinsam mit den Stadtplanern um eine Lösung bemühen.

In einem alten „Situations-Riß von den in Emsbüren belegenen, dem G. H. Graes & W. Bertling angehörigen Wohngebäuden“ aus dem Jahr 1829 ist die damalige Bebauung dokumentiert worden. Bei dem heutigen Haus Hoyer handelte es sich um die ehemalige „Von-Graes-Wohnung“, und am Standort der heutigen Kreissparkasse stand das Haus der Familie Bertling. Das Haus Bertling liegt weiter zurück, so dass sich davor eine Platzsituation ergibt, wie sie auch heute noch besteht. Eingezeichnet ist auch der gefundene Brunnen, der als „Bertlings Brunnen“ gekennzeichnet ist. Vor dem Haus „Graes“ steht der „Von-Graes-Brunnen“. Dieser wurde allerdings nicht bei den jetzigen Bauarbeiten entdeckt.

Der Fund des Brunnens hat eine besondere Bedeutung, denn an der gleichen Stelle tagte von 1319 bis 1804 das so genannte „Gogericht“ (= Gaugericht). Der Platz ist also einer der beiden Emsbürener Gerichtsplätze gewesen. Von jedem Hof im Gogerichtsbezirk musste eine Person an den öffentlichen Gerichtsverhandlungen teilnehmen. Damit musste für mehr als 300 Menschen hier Platz sein. Diese Platzsituation ist auch heute noch deutlich zu erkennen. Auch der neue Kreissparkassenbau in der Dahlhokstraße fügt sich nicht in die allgemeine Häuserflucht ein. Hermann Pieper vom Heimatverein Kirchspiel Emsbüren regte in dem Zusammenhang an, auf den historischen Ort des „Gogerichtes“ mit einer entsprechenden Bronzetafel, die in das Pflaster eingefügt werden könnte, hinzuweisen.

Meppener Tagespost 1.9.2000. Sögel. Auszug:

„Vivat Clemens August“ im Emslandmuseum. Ausstellung barocker Gläser auf Schloß Clemenswerth.

„Vivat Clemens August!“ lautet der Titel einer Ausstellung, mit der das Emslandmuseum Schloss Clemenswerth in Sögel an den 300. Geburtstag des Kurfürsten Clemens August von Köln erinnern will, der zwischen 1737 und 1747 sein heute architekturegeschichtlich bedeutendes Jagdschloss bei Sögel im Emsland erbauen ließ.

Der Titel lässt Feststimmung aufkommen und weinseligen Gläserklang barocker Pokale erahnen, und selbiger steht wahrlich im Mittelpunkt dieser bemerkenswerten Präsentation.

Clemens August, bekannt als Initiator großer Feste und Garant höfischer Leichtlebigkeit, war nach 1727 Förderer der Fein- oder Kristallglashütte Emde bei Brakel im Bistum Paderborn. Als Landesherr stattete er diese Glashütte recht bald mit Privilegien

aus, sodass sie sich sehr schnell zu einem prosperierenden Wirtschaftsunternehmen entwickelte, das nicht nur für seine vielen Hofhaltungen und Schlösser feinste Trinkgläser lieferte. Der Adel und das wohlhabende Bürgertum zählten bald ebenso zu seiner zahlreichen Kundschaft.

Nachdem die Glasforschung vor zehn Jahren erstmals auf diese bedeutende Glashütte aufmerksam machte, wurden inzwischen viele Zuschreibungen von Objekten möglich. Sie dürfen zu den künstlerischen Highlights der barocken Glaskunst in Norddeutschland gezählt werden, zumal sich Johann Carl Ihmsen als brillanter Meister in der Kunst der Glasveredlung - des präzisen Glasschnitts und der aufwendigen Vergoldung - darstellt.

Die Ausstellung vereinigt ca. 50 Pokale - viele mit Bezug auf den Kurfürsten Clemens August - aus den Museen in Hannover, Paderborn, München, Münster und vielen kleineren Museen Westfalens sowie aus Privatbesitz. Umrahmt ist diese fürstliche Schau barocker Glaskunst von Bildern, Kupferstichen, topografischen Karten sowie Münzen und Medaillen, die auf das Leben und Wirken des Bayernprinzen Clemens August, des berühmten „Herrn von Fünfkirchen“, Bezug nehmen. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen, in dem sämtliche Gläser der Emdener Hütte abgebildet sind...

Meppener Tagespost 8.9.2000. Meppen (ra). Auszug:

„Alte Bauten - neue Chancen“. Rund um Meppen öffnen am Sonntag fünf Denkmäler ihre Türen.

... In der Bauerschaft Bückelte ist auf dem alten Kirchenhügel die Kapelle des heiligen Antonius bis heute völlig unverändert geblieben. Der spätgotische Ziegelbau, der angeblich aus den Trümmern des ehemaligen Klosters Holte errichtet sein soll, ist über der Tür des quadratischen Westturmes 1508 datiert. Die Steinmetzzeichen in der Turmwand stimmen mit den Zeichen am 1509 restaurierten Chor der Haselünner Pfarrkirche überein und bestätigen damit, dass sich das Baujahr 1508 auf den Turm bezieht. Das Kapellenschiff könnte früher entstanden sein. Das kurze Schiff bildet mit dem schweren stumpfen Turm einen einheitlichen Baukörper. Die im sogenannten „Klosterformat“ gebrannten Backsteine ruhen auf einem Fundament aus Findlingen und Ortstein. Das Mauerwerk wird nur durch teils sandsteingefasste Eingänge, Nischen und Luken durchbrochen. Schiff und Chor werden von zweifach gestuften Pfeilern gestützt und unter dem Dach von einem Fries aus übereckgelegten Steinen abgeschlossen. Eine kulturgeschichtliche Kostbarkeit sind die Chorgemälde aus der Entstehungszeit des Gebäudes. Der Altar ist eine Arbeit im Stil so genannten „Bauernbarocks“. Er wurde wahrscheinlich von elf Bückelter Familien im Jahr 1733 gestiftet.

Ein weithin sichtbares Beispiel profaner Baukunst ist die Harener Mersmühle. Sie ist Zentrum des an der Landegger Straße gelegenen Mühlenmuseums, in dem den Besuchern in sehr anschaulicher Weise der „Weg“ vom Korn zum Brot nahegebracht wird. Der Mühlenstandort am Mersbach lässt sich geschichtlich in Urkunden und Karten bis weit in das 16. Jahrhundert hinein zurückverfolgen. Zum ersten Mal werden die Mersmühle und der „Merschmoller“ mit Angaben über das Alter des Bauwerkes und die Abgabepflicht des Müllers an seinen Landesherrn bereits im Jahr 1573 erwähnt. In weiteren historischen Karten ist sie als Wind- und Wassermühle zu finden. Bei dem im Jahr 1825 errichteten Bauwerk handelt es sich um einen schindelgedeckten Wall- und Durchfahrtsholländer. Die Kappenwindmühle am Mersbach ist als einzige von ehemals sieben Wind- und zwei Wassermühlen im Bereich der Stadt Haren erhalten.

Um die Mersmühle, derer mächtige Flügel sich bei Wind drehen, sind auf einem 1 Hektar großen Areal Gebäude, Geräte und Anlagen zum Thema „Säen, ernten, malen, backen“ gruppiert: Ein Müllerhaus aus dem Jahr 1829, ein „funktionierendes“ Backhaus, das 1809 errichtet worden ist, eine Wagenremise mit Stellmacherwerkstatt, eine Fachwerkscheune und eine alte Motormühle, die seit etwa 1935 den Mahlvorgang an der

Windmühle ergänzte. Das Pferdegöpelwerk, eine der ältesten Antriebsmaschinen der Welt, vervollständigt die Gesamtanlage.

Meppener Tagespost 9.10.2000. Haren. Von Willy Rawe (Auszug):

Der „Tinngeiter“ genoss in Haren hohes Ansehen. Ausstellung zur Kunst des Zinngießens im Müllerhaus

In vielen älteren Häusern des Emslandes findet man, in kostbaren handgefertigten Schränken ausgestellt, Haushaltsgeräte aus Zinn. Sie sind längst nicht mehr in Gebrauch und dienen „nur noch“ als Schmuckstücke. Früher waren Gefäße aus Zinn gängige Gebrauchsgegenstände. Und die „Tinngeiter“ genossen auch im Emsland als kunstverwandte Handwerker hohes Ansehen.

Im Müllerhaus des Harener Mühlenmuseums am Mersbach wurde am vergangenen Wochenende eine Sonderausstellung zum Thema „Det Tinnegeiten“ eröffnet. In zahlreichen Exponaten aus Werkstätten der hiesigen Zinngießer und vielen Bildern wird das alte Handwerk im Spiegel seiner Arbeiten vorgestellt.

Bei der Eröffnung beleuchtete der Leiter des Emslandmuseums in Lingen, Dr. Andreas Eyinck, die lange Tradition der Herstellung von Gebrauchs- und Kunstgegenständen aus Zinn. Vor 150 Jahren, so Eyinck, sei ein Haushalt ohne Zinngegenstände in den Schränken und auf den Tischen nicht vorstellbar gewesen. Für die Küche des Amtshauses in Meppen, so sei urkundlich überliefert, seien im Jahr 1497 für zwölf Goldgulden drei Dutzend Zinnschüsseln angeschafft worden. Aus der Zeit nach dem Dreißigjährigen Krieg sei bekannt, dass in Lingen, Haselünne und Meppen Zinngießer tätig gewesen seien. Kurfürst Clemens August habe seinerzeit verfügt, dass Zinngießer ihr Handwerk auf keinen Fall in Dörfern und Bauernschaften ausüben sollten. Im 17. und 18. Jahrhundert gehörten zur Aussteuer junger Mädchen Teller, Krüge, Kannen und Trinkgefäße aus Zinn. Im Übrigen, so Dr. Eyinck, seien Gegenstände aus dem wertvollen Zinn damals im wahrsten Sinne des Wortes auch „eine gute Spardose“ gewesen. Mit der Einführung der Gewerbefreiheit im Jahr 1809 hätten sich „Tinngeiter“ auch in den Ortschaften niederlassen dürfen. In ihren kleinen Werkstätten seien - in Ermangelung teurer Formen - zumeist nur die gebräuchlichsten Haushaltsgeräte gegossen worden.

Gerhard Heinrich Schepers, so Dr. Eyinck, habe in Haren die erste Zinngießerwerkstatt eröffnet. Der Name der Gaststätte „Tinngeiter“ erinnere an die Zinngießerfamilie, die in mehreren Generationen viele heute noch erhaltene Gebrauchsgegenstände und Kunstwerke geschaffen habe. Mit Josefa Schepers war eine Nachfahrin der „Tinngeiter“ bei der Ausstellungseröffnung anwesend.

Meppener Tagespost 8.9.2000. Papenburg. Von Ellen Meyer

Blühende Landschaft statt Armenhaus. Niedersächsischer Heimatbund informierte sich über 50 Jahre Emslandplan.

Meppener Tagespost 20.10.2000. Meppen (wb)

„Alte Heimat - neue Heimat“. Ausstellung über Flüchtlinge und Vertrieben

„Alte Heimat - Neue Heimat“ heißt eine Ausstellung im Stadtmuseum, die jetzt in Anwesenheit zahlreicher Gäste - auch aus der „alten“ Heimat in Ostpreußen, Pommern, Schlesien und dem Sudetenland - eröffnet wurde. „Fluchtlinge und Vertriebene im Emsland nach 1945“ ist der Untertitel dieser Wanderausstellung, die jetzt nach zweieinhalb Jahren bis zum 18. März 2001 in der Kreisstadt den Abschluss des Gesamtprojektes bildet.

Kreissparkassendirektor Franz Wienöbst setzte mit seiner Begrüßung der Gäste die „Symbiose“ zwischen Stadtmuseum und Kreissparkasse fort, in deren Räumen bisher alle Ausstellungen eröffnet wurden. Der Verlust von Hab und Gut, der Heimat, große

Entbehrungen und leidvolle Einzelschicksale öffneten heute auch den historischen Blickwinkel um den aktuellen Sichtwinkel in Europa und der Welt. Auch heute noch fänden „Flucht und Vertreibung unter dramatischen Umständen statt, so das KSK-Vorstandsmitglied.

Christoph Behnes, Vorsitzender des Heimatbundes, begrüßte unter den Gästen besonders die Zeitzeugen Hildegard Geisendörfer, das Ehepaar Johanna und Helmut Engemann und Dr. Klaus Herzog, die wesentlich den lokalen Bezug erarbeitet hätten. Dank gebühre der KSK und der Johann-Alexander-Wisniewsky-Stiftung für die finanzielle Unterstützung der Ausstellung. Stellvertretender Bürgermeister Peter Göpfert sprach in seinem Grußwort von der Aufarbeitung der Geschichte, die nicht Selbstzweck sein dürfte, sondern die auch auf die Zukunft ausgerichtet sein müsste. Wie vor 55 Jahren werde auch heute Asylbewerbern und Flüchtlingen die Aufnahme und das Zusammenleben in der neuen emsländischen Heimat schwer gemacht. Der geschichtliche Abriss der Ausstellung solle ein Anstoß zum Nachdenken sein und an unseren Auftrag als Menschen und Christen erinnern.

Alexander Wisniewsky skizzierte die Vorgeschichte der Wanderausstellung, die im Oktober 1997 in Lingen ihren Anfang genommen habe. Dank gebühre dem Heimatverein Meppen, der große Hilfestellung zur Ausstellung in Meppen geleistet habe, die auf die hiesigen historischen Ereignisse zugeschnitten worden sei. Neue Quellen hätten gesichtet und weitere Interviews mit Zeitzeugen geführt werden können, denen es nicht immer leicht gefallen sei, die Zeit der Flucht und Vertreibung mit Mord, Vergewaltigung, Entrechtung und Demütigung sowie mit dem Verlust der materiellen und gesellschaftlichen Lebensgrundlagen noch einmal zu durchleben. Hildegard Geisendörfer (78) habe diese seelische Belastung so ausgedrückt: „Die Zeit heilt Wunden, aber die Narben werden bleiben.“

Dr. Andreas Eiyneck, Verfasser des umfangreichen Begleitbandes zur Ausstellung, stellte bei der Präsentation der Ausstellung fest, dass gerade die persönlichen Erlebnisse und Gegenstände der Meppener Zeitzeugen einen hohen Dokumentationswert besitzen. Dieser Themenkreis gehöre auch zu den zukünftigen Forschungsaufgaben des Heimatvereins. Unbekannt und unausgewertet seien nach wie vor die Aufzeichnungen der nichtstaatlichen Organisationen der Flüchtlinge und Vertriebenen, der Vertriebenenverbände und Landsmannschaften. Dank gebühre der Meppenerin Inge Golla für ihre Kontakte zu den Zeitzeugen, die wie überall „erschütternde Schilderungen von Flucht und Vertreibung und dem schweren Neuanfang“ ermöglicht hätten. In Auszügen trug der Leiter des Lingener Museums aus den „herausragenden Dokumenten der Meppener Zeitzeugen“ vor. Sein besonderer Dank galt den „Interviewten, Leihgebern, dem Heimatverein Meppen und der Wisniewsky-Stiftung, bevor er die Gäste durch die Ausstellung im Stadtmuseum führte.

Hier kündeten Landkarten, Texte, Tabellen, Fotos, Zeichnungen, Originaldokumente vom Evangelischen Hilfswerk oder dem DRK-Suchdienst sowie Originalrechnungen und Ausweise ebenso vom Schicksal der Flüchtlinge und Vertriebenen wie Gegenstände des täglichen Gebrauchs wie ein Schlüsselbund, ein Essbesteck oder eine Bernsteinpfeife. Ein einfacher Kleiderbügel mit dem Aufdruck „Prager, Herren- und Knabenmoden in Breslau“ weckte ebenso Erinnerungen wie das Telegramm vom Zeitzeugen Manfred Meissner (74), der am 5. Juli 1949 telegraphierte: „Bin auf Heimreise“.

Grafschafter Nachrichten. Tageszeitung für den Kreis Grafschaft Bentheim. Herausgeberin: Ursula Kip, Nordhorn; Herausgeber: Christian Hellendoorn, Bad Bentheim. Geschäftsführer: Dipl.-Kaufm. Jürgen Wegmann, Chefredakteur: Guntram Dörr, Nordhorn, Redaktion: Coesfelder Hof 2, 48527 Nordhorn. *

Grafschafter Nachrichten 5.7.2000. Uelsen (Von Jens Kampferbeck)

Verein ist fest im Gemeindeleben verwurzelt. Bürgerschützen Uelsen werden 150 Jahre alt - Nur spärliche Aufzeichnungen aus den ersten 50 Jahre. (Auszug):
Der Sankt-PetersTag, der 22. Februar, war für das öffentliche Leben in früheren Zeiten ein wichtiges Datum. An diesem Tag wählten die Gemeinden ihre Bürgermeister und neu Zugezogene bekamen ihr Bürgerrecht. Am Sankt-Peters-Tag ermittelten die unverheirateten Männer in Uelsen den so genannten „Söntepeterkönning“, der den Vogel genau wie heute von der Stange schießen musste. Als Belohnung gab es vom Rat zweieinhalb Gulden.

Zu jener Zeit spielten in Uelsen die Posten eines „Bürgerkapitäns“ und eines „Fähnrichs“ eine große Rolle. Die Titel konnten käuflich erworben werden. Warum diese Posten so begehrt waren, zeigt eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1803. Damals ist Hermann Kloppenburg nach dem Kauf des Titels „frei von Bürgerlasten“.

Diese Gepflogenheiten hielten sich bis etwa 1815. Dann setzte ihnen die Regierung des Königreichs Hannover ein Ende. Erst im Revolutionsjahr 1848 erinnerten sich die Uelser wieder an die Bräuche vom St.Peters-Tag. Im folgenden Jahr feierten die Unverheirateten wieder und schossen aus 75 Metern Entfernung auf Vogel und Flatterscheibe. Auch jetzt erhielten die erfolgreichen Schützen Preisgelder.

V.3 Bücher

* = Dieses Buch ist in der Bücherei des Emsländischen Heimatbundes, Ludmillenstr. 8, Meppen vorhanden.

Emsland/Bentheim (Beiträge zur neueren Geschichte)

Herausgegeben von der Emsländischen Landschaft für die Kreise Emsland und Grafschaft Bentheim. Schriftleitung: Dr. Rüdiger Jarck. Verlag der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim e.V., Schloß Clemenswerth, Sögel *

Band 5 / 1989 (Emsland/Bentheim. Beiträge zur neueren Geschichte)

296 S., ISBN 3-925034-13-7

Rechtsstaatlichkeit und Emanzipation. Das politische Wirken Ludwig Windthorst.
Von Hans-Georg Aschhoff.

Inhalt

- I. Im Königreich Hannover
 1. Schulzeit, Studium, Anwaltstätigkeit
 2. Deputierter und Minister
- II. Politik im Zeichen von Annexion, Reichsgründung und Kulturkampf
 1. Im Norddeutschen Bund
 2. Die Bildung der Zentrumsparlei
 3. Die Kulturkampfmaßnahmen
 4. Der Antrag Galen und das Sozialistengesetz
 5. Windthorst als Führer der Zentrumsparlei
- III. Die Beilegung des Kulturkampfes
 1. Die Phase der Milderungsgesetze
 2. Das erste Friedensgesetz
 3. Der Septennatsstreit
 4. Das zweite Friedensgesetz
- IV. Politische Probleme nach 1880
 1. Die Schulfrage
 2. Gegen die Diskriminierung von Juden, Polen und Sozialdemokraten
 3. Wirtschafts- und sozialpolitische Fragen

- 4. Der Volksverein für das katholische Deutschland
- 5. Der Sturz Bismarcks und die Zusammenarbeit mit Caprivi
- V. Ausklang eines Lebens
- Literaturhinweise
- Personenregister

Band 6 / 1990 (Emsland/Bentheim. Beiträge zur neueren Geschichte)

Schriftleitung: Wolf-Dieter Mohrmann.

406 S., ISBN 3-925034-14-5

Der Sammelband enthält die Arbeiten von Wilfried Hinrichs „Die emsländische Presse unter dem Hakenkreuz. Selbstanpassung und Resistenz im katholischen Milieu“, Ingeborg Hermeling „Beobachtungen zur Agrargeschichte der Herrlichkeit Papenburg im Absolutismus“ und Hermann Wichers - unter Mitarbeit von Klaus Wessels - „Kriegsende und Revolution. Die Gründungsphase der Weimarer Republik im Altkreis Meppen 1918/19“.

W. Hinrichs untersucht in seiner umfangreichen Arbeit die Frage, welchen Kurs die emsländischen Zeitungen, traditionell der katholischen Kirche und dem Zentrum verbunden (Ausnahme: Lingener Kreisblatt), nach Hitlers „Machtergreifung“ verfolgt haben. Auf der Grundlage eines sorgfältigen Quellenstudiums kann der Autor vor allem am Beispiel der Ems-Zeitung, der auflagenstärksten Zeitung der Region, die Stationen der teils erzwungenen, teils freiwilligen Anpassung aufzeigen: von der selbstverständlichen Unterstützung für das Zentrum im Reichstagswahlkampf (Wahlen am 5.3. 1933) über die Distanzierung von der Partei des politischen Katholizismus seit dem „Tag von Potsdam“ und dem „Entmündigungsgesetz“ (21. bzw. 23.3.1933) zur Abkehr von der katholischen Kirche (seit 1935 Verzicht auf die Sonntagsbeilage „Religiöse Feierstunden“) und schließlich zur Identifikation mit dem nationalsozialistischen Staat.

Am 1.4.1939 wird die Ems-Zeitung zum amtlichen Kreisblatt erhoben. - Die Ems-Zeitung und die anderen Zeitungen der Region bilden in der Geschichte der „Presse unter dem Hakenkreuz“ weder eine rühmliche noch eine unrühmliche Ausnahme.

H. Wichers erinnert in seinem Beitrag an ein Thema der Regionalgeschichte, das wohl nur wenigen (den Rezensenten eingeschlossen) bekannt ist. Als nach dem Sturz der Monarchie und dem Waffenstillstand die Entscheidung zwischen Rätestaat und parlamentarischer Demokratie in der Schwebe schien, wurde auch in Meppen ein Arbeiterrat gebildet (14.11.1918). An seiner kurzen Geschichte (bis Sommer 1919) läßt sich verfolgen, unter welchen Schwierigkeiten die neue Ordnung der Weimarer Republik in der Provinz, hier in einem von der katholischen Kirche und dem Zentrum geprägten Milieu, etabliert wurde. Der Arbeiterrat, dessen Mitglieder keine Revolutionäre waren und dem Zentrum nahe standen, mußte schließlich nach den Landtags- und Kommunalwahlen vom Frühjahr 1919 der demokratisch legitimierten Konkurrenz der Stadtverordnetenversammlung und des Kreistages das Feld überlassen.

In eine fernere Welt, in die Welt der Feudalordnung, führt schließlich die Arbeit von I. Hermeling zurück. Sie gibt anhand der Akten der Rentmeister interessante Einblicke in die Land- und Torfwirtschaft der jungen Fehnkolonie Papenburg von 1661 bis ca. 1780. So erfährt der Leser, unter welchen Bedingungen sich die Siedler an die Kultivierung des Moores machten, welche Kulturpflanzen sie anbauten, welches Vieh sie hielten. Im 18. Jahrhundert änderte sich allmählich der Charakter des Wirtschaftslebens:

Land- und Torfwirtschaft wurden von Schifffahrt und Schiffbau überflügelt. Josef Klass (Quelle: Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes, Band 38, 1992, S. 372)

Sonderdruck: *Die emsländische Presse unter dem Hakenkreuz*. Selbstanpassung und Resistenz im katholischen Milieu. Von Wilfried Hinrichs. Sögel 1990. 253 S.

Grafschafter Heimat-Kalender für das Jahr 1928. 3. Jahrgang. Bearbeitet von Rektor Heinr. Specht-Nordhorn. Herausgegeben von Heinr. Kip, Neuenhaus (Grafsch. Bentheim)

Inhaltsverzeichnis:

Heimat (Gedicht, v.d.L.³) - Kalender 1928 - Märkte-Verzeichnis - November 1918 (L. Sager) - Der Kreis. a Städte, b Landgemeinden, c Gutsbezirke - Et Frijen - Ratswahlen in Bentheim und Schüttoorf - Pastor, Küster, Lehrer, Arzt - Anzeige: Heinrich Benner, Nordhorn, Neuenhauserstr. - Die Nordhorner Textilindustrie - Hans Valentin: Unserer Jugend - H. Specht: Die Fürstenabfindung in der Grafschaft Bentheim - De Schulten Name is hunnert Daler wert - Die Neuenhauser Apotheke - Das Schicksal der Bauernhöfe in den Kirchsspielen Uelsen, Wilsum und Emlichheim - H. Specht: Geschichte der Nordhorner Berufsschule von 1900-1927 - Zum Zungenbrechen für Grafschafter Jungen - v.d.L.: Holland en de Groafschupp - Grafschafter Scherzschimpfworte, Ausrufe und anderes - Carl van der Linde: Jan Hinderk en de Harzer Barge - Nordhorn (Gedicht) - Nüssen, Geert, der Schmutzler - Herbstabend in der Heide (Gedicht) - Wilhelm Stokmann. Darin: Konsistorialrat Wilhelm Richard Ubbo Stokmann, * Nüttermoor (bei Leer) 1.7.1860. (Sein Vater: Pastor Garrelt Stokmann); am 7.6.1885 in Veldhausen und am 5.12.1886 in Bentheim als Pastor eingeführt; ∞ 7.5.1886; sein einziger Sohn Garrelt, Kandidat des höheren Lehramts, gefallen am 27.5.1918 in der Durchbruchschlacht am Damenwege; † Bentheim 7.5.1927 - Namen und Herkunft der Nordhorner Bürger - Groafschupper unnermekar! - Jan-Oahm (v.d.L.) - Herbstgold (Gedicht) - Von alter Zeit. Wehmütige Betrachtungen von Carl van der Linde - Swienslachten (v.d.L.) - Rektor Berge, Schüttoorf: Vom Grafschafter Obstbau - Nüssen Geert, der Zollaufseher - Zehn Gebote für Ströäper, "Jäger" und andere Leute - Die Hühnerjagd in der Grafschaft - Weiß du noch (v.d.L.) - Anzeigen⁴: Hölter & Mutz. Inh. W. Hölter, Nordhorn, Neuenhauserstr. 37; Deutsches Kalisyndikat, Berlin SW 11; Peter Braun & Sohn, Nordhorn; Osnabrücker Bank, Nordhorn, Neuenhaus; Franz Kiepe, Nordhorn; Meckelburg & Sohn, Neuenhaus, Bahnhofstraße; Heinrich Hemmers, Nordhorn, Hohenkörbenerweg; Adolf Dyk, Uelsen; G. v. Remmerden, Bookholt; Vorsanger, Uelsen; H. Weckenbrock, Neuenhaus; Anna Dyk, Uelsen; Gerhard List, Nordhorn; A. Deppe, Lemke; J. Baumann, Architekt, Nordhorn; B. Beckmann, Osnabrück, Lortzingstr. 3; Wilhelm Jecker, Nordhorn; Kurt Titscherlein, Nordhorn-Altendorf; Wilhelm Piepenpott, Nordhorn-Frensdorf; Jan van Slooten, Nordhorn, Vechtestr. 6; Städt. Gaswerk, Nordhorn; Agnes Stüper, Neuenhaus, Hauptstr. 75; Karl Walter, Nordhorn, Synagogenstr.; Adolf Leemhuis, Nordhorn, Neustr.; L. Frentjen, Nordhorn, Hauptstr. 5; August Wortmann, Neuenhaus; Heinrich Hilbink, Neuenhaus, Hauptstr. 126; Central-Genossenschaft der Osnabrücker landwirtschaftlichen Konsumvereine in Osnabrück; Jan Balder, Nordhorn, Neuenhauserstr. 44; R. Borsdorf, Neuenhaus, Hauptstr. 115; Gebr. Schlüter, Nordhorn-Altendorf, Lingenerstr. 121; G. Scholten, Veldhausen; Joh. Schulte-Uebbing, Neuenhaus; K. Schaap, Nordhorn, Ochsenstr.; Brüggemann & Heckmann, Nordhorn, Blickstiege 27; Albert Scheerhorn, Nordhorn, Bentheimerstr. 19; Ewald Herbring, Neuenhaus; Richard Zahn, Nordhorn, am Bahnhof; Gebr. Knuf, Rheine, Salzstr. 15; Sparkasse der Stadt Nordhorn, Hauptstr. 21; H. Gervink, Nordhorn, Neuenhauserstr.; E. Egberdt, Baugeschäft, Teich b. Neuenhaus; Spar- und Darlehnskasse Veldhausen; H.H. Pötter, Neuenhaus, Hauptstr. 2; Bernhard Geers, Nordhorn, Neuenhauserstr. 19; Fritz Friemann, Nordhorn, Neuenhauserstr.; B. Bonke, Neuenhaus; Joh. Potgeter, Nordhorn, Neuenhauserstr. 16; H. Freiberg, Nordhorn, Lingenerstr. 7; Derk Ribbink, Nordhorn; Heinrich Möllers, Nord-

³ v.d.L. = Van der Linde, Carl, geb. Veldhausen 4.4.1861, Buchdrucker, Heimatdichter. Lebensbeschreibung in: Hehemann: Biographisches Handbuch Osnabrück, S. 183

⁴ Zusatz Ringena: Die Anzeigen der folgenden Firmen dienten der Finanzierung des Grafschafter Heimat-Kalenders.

horn, Altendorf; Fritz Bock, Nordhorn, Bentheimerstr. 13; Hermann Vorrink, Neuenhaus; Arnold Kojnhorst, Nordhorn, Hauptstr. 27; G. Krabbe, Nordhorn; Heinrich Beins, Nordhorn; Joh. Mars, Neuenhaus; Mathias Salzig, Nordhorn, Veldhausen; Gerhard Hilderink, Nordhorn, Neuenhauserstr.; Jos. Haverkamp, Nordhorn, Bentheimerstr.; Gerrit Aldekamp, Nordhorn, Blickstiege 31; Provinzial-Lebensversicherungsanstalt Hannover; Spandauer Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hannover, Lavestr. 82; Albert Nuffer, Nordhorn, Hauptstr. 29; Heinrich Kip, Neuenhaus; Derk Harmelink, Neuenhaus; Jan Bron, Nordhorn, Neuenhauserstr. 44; L.M. Weppner, Nordhorn; Zwitzers, Nordhorn.

Jahrgang 1929, 4. Jahrgang (Grafschafter Heimat-Kalender)

Inhaltsverzeichnis:

Verloot (v.d.L.) - Kalender 1929 - Märkte-Verzeichnis - Hausregeln - Chronologische Charakteristik des Jahres 1929 nebst Grundlagen der Festrechnung - Wetterregeln - Dat aule Platt (v.d.L.) - Der Kreis. a. Städte, b. Landgemeinden, c. Gutsbezirke- Heimatverein der Grafschaft Bentheim - Nächtliche Begegnung. Uelsen 1906 (L. Sager) - Anzeige: Deutsches Kalisyndikat, Berlin SW 11 - Moj is dat Groafschupper Land (v.d.L.) - Der Isterberg (Ludwig Sager) - H. Specht: H. Specht: Der Brand von Ohne - Beyerkrige in Uelsen, Georgsdorf u. Neuenhaus - Dat slechte Gewetten. En Vertellsel van Carl van der Linde - H. Specht: Jan Hübers, der Nordhorner Schützenkönig von 1691 und die bösen Sechs - L. Sager: Aus der Jugendzeit - By Bollenkamps up Visite. en woahr Vertellseltien van Carl van der Linde - Die Landwirtschaft im Amte Bentheim 1861 - Warum muß der Landwirt düngen? - Der alte Brahmkamp - Schützt die Hül- senhecken - Der Eibenbaum von Wietmarschen - De Torentklocken (v.d.L.) - Das Rät- sel des Isterberges - Bad Bentheim - Waffenstillstand im November 1918 (L.S.) - Het Kalw en de niewe Burschulte (Emmelkamper Platt) - Heynohm up'n Lamberg by Em- melkamp - Die Ausgrabungen bei Kloster Sibculo - Georg Kip: Vom Hausbau und Hausschutz. Eine volkskundliche Betrachtung - Abends am Holze. Eine jagdliche Plau- derei vom alten Förster - H. Specht: Zur Geschichte des Zeitungswesens. Die erste Bentheimer Druckerei und Zeitung - Grafschafter Sprichworte - Anzeigenanhang⁵: Os- nabrucker Bank - Meckelnburg & Sohn, Neuenhaus; Franz Kiepe, Nordhorn; J.H. Leuf- ting, Neuenhaus; August Wortmann, Neuenhaus; Gebr. Schlüter, Nordhorn, Altendorf; Derk Harmelink, Neuenhaus; Derk Ribbink, Nordhorn; Joh. Schulte-Uebbing, Neuen- haus, Sparkasse der Stadt Nordhorn, Hauptstr. 21; G. Krabbe, Nordhorn; H. Gervink, Nordhorn, Neuenhauserstraße, R. Borsdorf, Neuenhaus, Hauptstr., Heinrich Beins, Nordhorn; Joh. Mars, Neuenhaus; B. Bonke, Neuenhaus; H. Weckenbrock, Neuenhaus, Hauptstr., Brüggemann & Heckmann, Nordhorn, Blickstige 27; Fritz Friemann, Nord- horn, Neuenhauserstr.; Ewald Herbring, Neuenhaus; Städt. Gas- und Wasserwerke, Nordhorn; W. Jacobs, Neuenhaus, Hauptstr.; K. Schaap, Nordhorn; Fritz Bock, Nord- horn, Bentheimerstr. 13; Fürstliche Badeverwaltung, Bentheim; F.R. Frylink, Neuen- haus; Heinrich Kip, Neuenhaus; J. Hesselink, Nordhorn, Bentheimerstr. 43; H.H. Pötter, Neuenhaus, Hauptstr.; Karl Schmidt, Nordhorn, Kokenmühlenstr. 8 und Schuma- chershagen 27; Gerhard List, Nordhorn; Mathias Salzig, Nordhorn und Veldhausen; Jan van Slooten, Nordhorn, Vechtestr. 6; Hermann Vorrink, Neuenhaus; Arnold Kohnhorst, Hauptstr. 27; Richard Zahn, Nordhorn am Bahnhof; Gebr. Harger, Neuenhaus; G. Eg- bert, Neuenhaus, Teich; B. Berning, Nordhorn; Ww. Hesselink, Nordhorn, Hohenkör- benerweg; Joh. Schmidt, Neuenhaus, Zwitzers, Nordhorn.

Erhard Schulte: Kopf-Schatzung 1719 (Ostfriesische Familienkunde. Beiträge zur Ge- nealogie und Heraldik, herausgegeben von der Upstalsboom-Gesellschaft für histori-

⁵ Zusatz Ringena: Die Anzeigen der folgenden Firmen dienten der Finanzierung des Grafschafter Heimat- Kalenders.

sche Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V., Heft 14) mit einem Aufsatz von Manfred Jakobowski-Tiessen: Ostfriesland in der Krise. Die große Flut von 1717 und ihre Folgen. Upstalsboom-Gesellschaft, Aurich 1999.

ISBN 3-934508-01-4, 527 S., 70 DM *

In der Weihnachtsflut von 1717 ertranken zwischen Emden und Tondern in Schleswig etwa 9000 Personen, dazu noch etwa 2300 Personen in den Niederlanden. Groß waren die Verluste an Vieh. Rund 2200 Pferde, 9300 Rinder, 1000 Schweine und 2700 Schafe kamen in den Fluten um. Unermeßlich waren die Schäden an Deichen, landwirtschaftlichen Nutzflächen und an Gebäuden. Nachfolgende Fluten in den Jahren 1718 und 1720/1721 machten manche Deichreparaturen wieder zunichte und erhöhten die Not der Bewohner in Ostfriesland und im Harlingerland. Die von der Wassernot betroffenen Dörfer und Städte waren nicht in der Lage, sich selbst zu helfen. In dieser menschlichen Not schrieb Fürst Georg Albrecht von Ostfriesland aus dem Hause Cirksena mit Zustimmung der Landstände eine außerordentliche Kopfschatzung aus, um alle Bewohner seines Landes, auch die von der Überschwemmung nicht unmittelbar betroffenen, zu den Kosten der Deichreparatur heranzuziehen. In Preußen, Hannover, Braunschweig und in den Niederlanden wurden etwa 1,5 Millionen Gulden Kredite aufgenommen, von denen in den Niederlanden 1792, 70 Jahre nach der großen Flut, 220000 Gulden noch nicht getilgt waren. Die Kopfschatzung von 1719 auf das Jahr 1720 sollte mehr als 62000 Gulden Steuern einbringen, tatsächlich kamen nur etwa 9500 Gulden ein. Das Land war durch die Belastungen aus den beiden vorhergehenden Jahren erschöpft. Die Einwohnerlisten, die dieser Kopfschatzung von 1719 zugrunde liegen, sind in einer großen Zahl im Staatsarchiv Aurich der Nachwelt überliefert. Erhard Schulte – *requiescat in sancta pace* – kommt in diesen Gebieten zu einer Wohnbevölkerung von 36855 Personen. In den folgenden Städten und Ämtern mit ihren Vogteien und Untervogteien und Herrlichkeiten sind die Steuerlisten überliefert:

Stadt Aurich		
Amt Aurich	Vogtei Aurich	Untervogtei Aurich Untervogtei Middels Untervogtei Riepe
	Vogtei Holtrop Vogtei Timmel Vogtei Victobur	
Amt Berum	Vogtei Berum	Untervogtei Arle Untervogtei Hage
	Vogtei Nesse Vogtei Ditzum Vogtei Hinte Vogtei Jemgum Vogtei Larrelt Vogtei Midlum	
Amt Friedeburg	Vogtei Horsten Vogtei Reepsholt	
Amt Greetsiel		
Amt Leerort	Vogtei Bingum Vogtei Bunde Vogtei Esklum oder Oberledinger Vogtei Leer oder Moermer Vogtei Weener	
Stadt Norden		
Amt Norden		

Amt Pewsum Vogtei Pewsum
 Amt Stickhausen Burg- und Oberledinger Vogtei
 Filsumer Vogtei
 Lengener Vogtei (Remels)
 Die Herrlichkeit Dornum
 Die Herrlichkeit Jennelt
 Das Lehngut Loga
 Die Herrlichkeit Petkum
 Die Herrlichkeit Rysum

Erhard Schulte schätzt die gesamte Bevölkerung Ostfrieslands unter Einschluß der hier nicht aufgeführten Personen in der Stadt Emden mit den Herrlichkeiten Borssum, Jarsum, Oldersum, Up- und Wolthusen, in dem Flecken Weener und den Herrlichkeiten Gödens und Lütetsburg auf 65000 Personen, mithin sind in Erhard Schultes Buch etwa 57 % der Bevölkerung in Ostfriesland 1719 namentlich erfaßt: der Hausherr mit Ehefrau und Kindern, Knechten und Mägden, bei Heuerleuten oft auch der Name des Eigentümers!

Die Besteuerung der damaligen Bevölkerung erfolgt in 46 Steuerklassen, innerhalb dieser wird auch in der Steuerhöhe zwischen Familienvorstand, seiner Ehefrau und seinen über 12 Jahre alten Kindern unterschieden. Wenn man von den Personen absieht, die ohnehin von der Steuer befreit waren wie der Fürst mit seiner gesamten Familie, den Bedienten des fürstlichen Hofes einschließlich der lutherischen bzw. reformierten Geistlichkeit, Soldaten, Arme und alle Kinder unter 12 Jahre, so war die Bevölkerung in 138 Steuerklassen eingeteilt. Das richtig und gerecht zu machen, war für die Landesverwaltung unter Berücksichtigung des angestrebten Steueraufkommens keine einfache Aufgabe, ganz abzusehen davon, daß die Steuer auch einzuziehen war. Die drei Steueruntergruppen innerhalb einer Familie verhielten sich wie 4 : 2 : 1. Zwölf Reichstaler mußten die Angehörigen der Ritterschaft bezahlen, der ärmste Tagelöhner noch 6 Schap und 15 Witte (also wie 48 : 1). Ein Bauer, der 100 Rinder in die allgemeine Viehweide treiben durfte, bezahlte 6 Reichstaler, ein Bauer, der nur halb soviel Vieh eintreiben konnte, 3 Reichstaler, Pächter, die obigen Viehstapel weiden konnten, 4 bzw. 2 Reichstaler. Diese Steuer galt für die Landwirte in der Marsch. Auf Sandboden hatte der Landwirt mit einem vollen Erbe 3 Reichstaler abzuführen. Daraus läßt sich ablesen, daß der Marschbauer die doppelte Belastung im Verhältnis zum Bauern auf der Geest zu tragen imstande war.

Eine besondere Steuerklasse waren Juden und Mennoniten wert, allerdings mit der Bemerkung „nach obiger Eintheilung“, also genau so besteuert wie alle anderen Ostfriesen auch. Die Mennoniten, benannt nach Menno Simons (* Witmarsum in Friesland 1496, + Wüstenfelde bei Oldesloe 1561), wurden auch Taufgesinnte oder Wiedertäufer genannt. Seit den Wiedertäuferkriegen waren sie der Verfolgung sowohl durch katholische als auch evangelische Fürsten ausgesetzt. Menno Simons gelang es, nach der Katastrophe von Münster 1535 die Taufgesinnten wieder zusammen- und zugleich die radikalen Elemente auszuschließen. Ihre namentliche Erwähnung – und auch natürlich die der Juden – in der Kopfschatzliste von 1719 läßt erahnen, daß auch noch 200 Jahre nach der Eroberung Münsters durch Franz von Waldeck die Vorbehalte gegenüber dieser Glaubensgemeinschaft noch nicht vollständig verschwunden waren. Als katholischer Genealoge mag man an dieser Stelle bedauern, daß die Angehörigen seiner Kirche nicht namentlich aufgeführt werden. Vielleicht lassen sie sich mit geschultem Auge ausmachen!

In Diele im Rheiderland lassen sich 1719 leider keine Katholiken ausmachen, hatte doch Diele bis in unsere Zeit etwa ein halbes Dutzend katholische Familien, die Ackerbau und Viehzucht nachgingen. Etwa ab 1740 erscheinen diese Familien sowohl in den

Kirchenbüchern der reformierten Kirchengemeinde Stapelmoor (im 18. Jahrhundert aber nicht als solche bezeichnet) als auch in der benachbarten katholischen Kirchengemeinde Rhede, vereinzelt auch in Aschendorf.

Versteckt sich hinter „Hans Tönnies, Müller van die pelle Mülle mit syn Frou, 2 Knechten, 1 Magt“ (S. 315) ein Vorfahr der Familie, die bis vor einigen Jahren in Smarlingen auf der Grenze zwischen Holthusen und Weener gewohnt hat?

Ist „H. Hilling binnen Embden“ (S. 236), der 25 ½ Grase (Weideberechtigungen) in Hanswehrum besitzt, ein Abkömmling der Hilling-Familie in Niederlangen im alten Kirchspiel Lathen? Auf Seite 48 steht unter Haxtum: „Schwer Cornelies auff Harmen Hilling vollen Heerd (= Vollerbe) und sein Frau, ein Sohn mit Nahmen Cornelies Schwers, ein Tochter Jantken Schwers, sein Knecht Focke Janßen“. Eine dritte Hilling-Spur in Rusthoren im Kirchspiel Campen und Amt Pewsum: „171 ¾ Grase Rahtsherr Hillings Herdt (Erbe) 6 Reichstaler, von ein Baw Knecht (Ackerknecht) bewohnt 6 Schap 15 Witte (Reichstaler = 27 Schap = 254 Witte), Fraw 3 Schap 7 ½ Witte, noch ein Knecht 6 Schap 15 Witte, dessen Fraw 3 Schap 17 ½ Witte“. Die Unterlagen des Hofes Hilling in Niederlangen weisen für etwa 1640 aus: Es gibt eine verwandtschaftliche Beziehung nach Emden!

Eine weitere Spur aus dem Emsland nach Ostfriesland: „Procurator Albertus Waterlo, Frau, Tochter, deren Sohn“ in Norden (S. 336). Im ältesten Lathener Kirchenbuch ist verzeichnet: Am 7. August 1669 heiratet ein Albertus Waterloh aus Dütthe eine Anna Stopendall aus Norden, deren katholische Familie ausweislich von Norder Häuserlisten dort Grundeigentum besitzt! Albert Waterloh hatte sich wohl in Jus ein wenig fortgebildet, ohne vermutlich an einer Universität studiert zu haben – sonst hätte er sich advocatus nennen dürfen – und war Helfer in Rechtssachen geworden, der auch Schriftsätze vor Gericht vorbereiten durfte, die eigentliche Rechtsvertretung stand einem anderen Ausbildungsgrad zu!

Erhard Schultes Kopf-Schatz 1719 ist eine wahre Fundgrube nicht nur für den Familienforscher in Ostfriesland, sondern besonders auch für die Hofes- und die gesamte ländliche Siedlungsforschung.

Ein umfassendes Namens- und Ortsregister erleichtert wesentlich den Zugang zum Steuerregister.

Vielleicht läßt sich auch für das münsterische Emsland eine solche Publikation finanzieren!

Reinhard Cloppenburg

Heinz Pinkernell: Damals in Lathen. Nordhorn 2001, 83 S., 29,80 DM *

Das Mitglied des Arbeitskreises Familienforschung in der Emsländischen Landschaft sammelt seit vielen Jahren Fotos seiner Heimatgemeinde, der Samtgemeinde Lathen mit den ehemals selbstständigen Kommunen Hilter, Kathen-Frackel und den Mitgliedsgemeinden Ober- und Niederlangen, Fresenburg und Sustrum, das früher eher Steinbild zugeordnet war. Fotos dienen dazu das Erlebte und Erfahrene in Erinnerung zu behalten, für sich selbst, für heute und besonders für künftige Zeiten und Generationen. Sie beantworten auch manche Fragen danach, wie es früher gewesen ist. Was hat sich seit Beginn der Fotografie verändert, welche Kleidung trugen unsere Voreltern, wie haben die Gebäude ausgesehen, Gebäude, die heute noch im Kern bestehen, Gebäude, die verschwunden sind. Fotos kommunizieren auch Veränderungen in unserer Berufswelt, in der Form wie heute gewirtschaftet wird, wie und womit jeder Einzelne seinen Unterhalt bestreitet.

Ehedem war auch Lathen ein Dorf, das von der Landwirtschaft geprägt war. Was ist von dem geblieben? Die Bauern sind aus dem Dorf an den Rand der Gemarkung gezogen, vielfach bestehen diese Betriebe nicht mehr (Stolte S. 60 - Strotmann "Schmitz" S. 61). Bestimmte Berufe werden weniger, andere verschwinden fast ganz, all das dokumentieren Heinz Pinkernells gesammelte und nun in Zusammenarbeit mit dem Nord-

horner Verlag Kenning angemessen veröffentlichten Fotos, die der Autor aus seinem langjährigen Erfahrungsschatz beschreibt und erläutert, Fotos, die ein ganzes Menschenleben von der Geburt bis zum Sterben begleiten.

Viele Lathener und auch Bewohner der umliegenden Dörfer sind auf dem Krankenhausberg an der Sögeler Straße geboren (S. 30, 31). Als das Krankenhaus 1931 fertig war, lag das Gebäude auf einer nackten Düne, die im Laufe von mehr als hundert Jahren zusammengeweht worden war, heute liegt es auf einer bewaldeten Anhöhe. Das Krankenhaus hat seine ursprüngliche Funktion nicht mehr, dient nun einem anderen sinnvollen Zweck.

Die damals achtjährige Schulzeit in der Volksschule oder neunjährige Schulzeit in der Rektoratschule wird in vielen Fotos in die Erinnerung zurückgerufen (S. 21, 37 bis 39, 55, 77; Text S. 16, 21, 22, 55). Ein kleines Denkmal wird auch dem Lehrpersonal gesetzt: Volksschullehrer Brinkmann, Westhoff, Klinke und Hauswirtschaftslehrerin Ida Hiebing geb. Boolke (S. 37, 38, 39, 55). Die vielen Fotos beweisen auch, dass Lathen immer schon ein Dienstleistungszentrum für Lathen und Umgebung war: Immer hat es um die Kirche herum schon Gastwirtschaften und Geschäfte aller Art gegeben. Auch hier hat sich die Struktur wie in der Landwirtschaft stark gewandelt. In Dorf und Stadt begleiten Vereine unser ganzes Leben, Vereine zu unserer Freude, Vereine zu einem bestimmtem Zweck: Handwerkerschaft (S. 29), Jungfrauenkongregation (S. 33), Turnverein (S. 52, 53), Kirchenchor (S. 54), Feuerwehr (S. 58, 59), Kolping-Gesellenverein (S. 67). Sie alle leben in den Fotos weiter. Unsere Dörfer waren kirchlich geprägt, das beweisen viele andere Fotos, Fotos von der Kirche (S. 9, 10, 23, 24, 25, 28), vom kirchlichen Leben (S. 26, 27, 33, 54, 67).

Heinz Pinkernells Fotos sind auch eine Erinnerung an das, was war und unwiderruflich vergangen ist: Die Hümmlinger Schmalspurbahn (S. 6, 7), das Nadelwehr in Düthe (S. 13, 14), die Lathener Fähre (S. 18, 19), Köttkers Mühle (S. 45, 46), die Lathener Landwirtschaftsschule (S. 55), der Milchwagen (S. 56, 57), der Bahnspediteur mit dem Pferdewagen (S. 58), der Ackerwagen in Nutzung (S. 61, 62), aber eines wird wohl auch in Zukunft sein: das "Hahnenschlachten" nach einer Hochzeit, und sei es auch nur symbolisch.

So mancher Großvater oder manche Großmutter aus Lathen, Frackel, Kathen, Hilter, Düthe, Melstrup, Fresenburg und den beiden Langen und der weiteren Umgebung werden nun ihren Enkelkindern mit dem Buch von Heinz Pinkernell erklären können, wie es damals in Lathen war, was sich geändert hat und was vergangen ist.

Reinhard Cloppenburg

Grüße aus alter Zeit. Die Samtgemeinde Freren im Spiegel alter Ansichtskarten. Hrsg. von der Samtgemeinde Freren 1999, 120 S., 25,-- DM *

Frank Schmitz: „Guten Tag, Herr Hauptlehrer!“ - Joseph Tiesmeyer (1856-1918) aus Emsbüren. Das Lebensbild eines Volksschullehrers zu „Kaisers Zeiten“. Lingen (Ems) 1999, 299 S., 39,80 DM *

Michael Kuper und Thomas Brinker: Spökenkiekers Band II - Weitere unheimliche Geschichten aus dem Emsland. Lingen (Ems) 1999, 208 S., 24,80 DM *

Lic. Theodor Stiasny: Die Geschichte des Kirchspiels und der Evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Veldhausen. Nach einem Manuskript aus der Zeit um 1948. Herausgegeben vom Kirchenrat der Ev.-ref. Kirchengemeinde Veldhausen zum 500 jährigen Bestehen der Kirche. Herstellung: Books on Demand GmbH. Textliche Überarbeitung und Ergänzung: Pastor Bernhard Roth. Satz und graphische Gestaltung: Bernd Egbers. 140 S., ill., ISBN 3-8311-1110-3 *

Inhaltsverzeichnis

Erster Teil

Einleitung - Vorwort

- A. Name und älteste Periode
- B. Reformation
- C. Das 17. Jahrhundert
- D. Das 18. Jahrhundert
- E. Das 19. Jahrhundert

Zweiter Teil

- A. Unsere Kirche
- B. Kirchturm und Inneres der Kirche
- C. Kirchliche Geräte
- D. Die Pastoren
- E. Unser Kirchspiel
- F. Anmerkungen
- G. Anhang
- H. Orgelrestaurierung

Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung. Begründet 1919 von Friedrich Wecken und nun in 12. Auflage von Wolfgang Ribbe und Eckart Henning vollständig neu bearbeitet. Verlag Degener & Co., Postfach 1360, 91403 Neustadt/Aisch
12. Auflage 2001, 680 S., mit zahlreichen Abb., Ft. 21 x 15 cm, Festeinband. DM 79,80 DM, ISBN 3-7686-1062-4 *

Das Taschenbuch berücksichtigt nicht nur die traditionelle Genealogie. In den letzten Jahren bedienen sich in Deutschland zunehmend historische Familienforschung, Demographie, Sozialgeschichte, Bevölkerungswissenschaft und Medizin genealogischen Grundlagenmaterials. Die elektronische Datenverarbeitung wurde zur wertvollen Hilfe und ermöglicht Auswertung und Vergleich im europäischen Rahmen. Gerade letzteres würdigt der neue „Wecken“ in besonderem Maße, ist doch EDV in der Genealogie mittlerweile nicht mehr wegzudenken.

Für den Praktiker bietet das Taschenbuch alles Wissenswerte über Arbeitsweisen, Darstellungsformen, Bezifferungsmethoden, wissenschaftliche Auswertungen, Quellen der Familienforschung, Hilfsmittel (Schriftkunde, Zeitrechnung, Wappenwesen, Siegel- und Namenkunde); dazu im Lexikonteil Fachausdrücke, Abkürzungen in Urkunden, Krankheitsbezeichnungen, Titulaturen, ferner zu jedem Kapitel die wichtigste Literatur für weiteres Studium. Besonders interessant für den Forscher dürften die intensiv überarbeiteten Kapitel mit den Anschriften der Archive, Bibliotheken, genealogischen und historischen Vereine in In- und Ausland sein, konnten doch in diese die Adressen zahlreicher vor dem Zusammenbruch des Ostblocks nicht zugänglicher Institutionen aufgenommen werden.

Philipp Lung: Familienbuch der katholischen Pfarrgemeinde Gottlob im Banat 1773-1830/1852.

(Quelle: Ostdeutsche Familienkunde, Oktober bis Dezember 1997, S. 429)

Balthasar Schmadl: Nitzkydorf. Chronik und Heimatbuch einer deutschen Gemeinde im Banat 1785-1992.

(Quelle: Ostdeutsche Familienkunde, Oktober bis Dezember 1997, S. 430)

Piet Sanders: De voorouders van Vincent van Gogh, Geldrop (Genealogisch Documentatiecentrum Midden- en West Noord-Brabant en de Bommelerwaard; verkrijgbaar

door overmaking van f 25,- (incl. versendkosten) op postgiro 31.36780 t. n. v. genoemd centrum, Roelantlaan 220, NL-5665 PT Geldrop)

Der Maler Vincent van Gogh (und seine Vorfahren) erfreuen sich einer bleibenden Aufmerksamkeit. Es ist immer interessant, eine Verwandtschaft mit einem - heute oder früher - bekannten Niederländer feststellen zu können. Dies Buch wurde für das van-Gogh-Archiv in Nuenen zusammengestellt. Es ist eine total überarbeitete Ausgabe einer schon eher in der Genealogisch Tijdschrift voor Midden- en West Noordbrabant 5 (1981, S. 233-251) erschienenen Publikation. In seiner Einleitung erwähnt der Zusammensteller, daß bei dem Stammvater Gerrit van Gogh wohl Fragen zu stellen sind. Definitive Antworten sind noch nicht zu geben. Vielleicht bieten Quellen in dem Archiv zu Utrecht Möglichkeiten zu weiterer Forschung. Als älteste Generation wird jetzt aufgeführt: Gerrit Jansz. Van Gogh, geb. ca. 1590/1600, 1635 Soldat und Tamburin der Schützen, Kellermeister und Silberbewacher der Princes Royaal (= Maria Stuart), gestorben 1648, aufgeboden / getraut 's-Gravenhage 23.2-11.3.1631 (als Witwer) mit Aeltje Centendr. Sommers. Index der Familiennamen.

Suus Messchaart-Heering: De familie Heerdink, Heerding, Heering, Schoorl, Pirola, 1994

Der älteste bekannte Vorfahre dieses Geschlechtes ist Willem Hendriksz. Heerdinck, ein aus Bocholt stammender Schuhmacher, der sich zweimal verheiratete: (1) 1675 in Elburg mit Willempie Beerts und (2) 1692 in Amsterdam mit Femmetie Cras. Die Familie kommt besonders auf der Veluwe und in Nord-Holland vor. Verwandtschaft mit anderen Namensträgern konnte noch nicht festgestellt werden. In dieser Ausgabe ist an erster Stelle primäres genealogisches Material verarbeitet.

(Quelle: GENS NOSTRA Januar 1998, S. 50)

P. J. C. Elema: Genealogie Houwing. Zuidbroek/Noordbroek. - Ältester bekannter Ahne: Gabriel Harmens, stammend aus Wettringen [bei Ochtrup], dreimal verheiratet in Meeden 1671, 1677 und 1693; wahrscheinlich nicht verwandt mit den aus der Umgebung von Emmen kommenden Stämmen Houwing.

(Quelle: GENS NOSTRA Januar 1998, S. 54. Entnommen: Gruoninga. Jaarboek voor genealogie, naam- en wapenkunde, 1995. Hier ist der Artikel „Genealogie Houwing“ abgedruckt.)

J. J. Weusthuis: De erven in de Gemeente Tubbergen vanaf Karel des Grote tot aan Napoleon. ISBN 90-804287-1-X. !!! weiterschreiben !!!!

(Quelle: Twente Genealogisch 2 / 1999, S. 53-54)

VI. COMPUTER UND INTERNET

VI.01 Computer

VI.01.01 Zeitschriften der Vereniging voor geschiedenis en genealogie (DHV) auf CD-ROM

Die kompletten Jahrgänge von *Spint Arwt'n / Ons Waardeel* 1973 - 1993 sind jetzt auf CD-Rom erhältlich. Die files sind in PDF format, der reader wird auf der CD-ROM dazugeliefert. Diese Zeitschriften wurden durch unsern Verein und einen seiner Vorgänger, die Drentse Genealogische Vereniging, herausgegeben. Sie umfassen einen Schatz an Drentschen Genealogien, Ahnenlisten und andere wichtige Dinge für den Genealogen mit Drentschen Vorfahren.

Die CD-Rom ist lediglich für Mitglieder des DHV erhältlich. Diese CD-Rom kann durch die Überweisung von 30,- f (einschließlich Versandkosten) auf das Konto (banrekening) 3218.15009 t.n.v. H. W. Homan Free in Hoevelaken, bestellt werden.

VI.02 Internet

VI.02.01 Internet-Bibliothek zu Niederlanden

Münster. Eine virtuelle Bibliothek mit Verweisen auf rund 3.500 Internetangebote zum niederländischen Kulturkreis erleichtert künftig Studenten und Interessierten die Recherche. In der am Mittwoch in Münster vorgestellten „Virtuellen Fachbibliothek Niederländischer Kulturkreis NedGuide“ werden wissenschaftliche Internet-Quellen nach bibliographischen Standards katalogisiert und aufbereitet. Initiatoren des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts sind die Landesbibliothek und die Universität Münster. Verzeichnet werden Internetseiten zu Sprache, Literatur, Geschichte und Kultur in den Niederlanden, Flandern, Friesland und Südafrika.

„NedGuide“ wird in deutscher und niederländischer Sprache angeboten. In den kommenden Wochen soll „NedGuide“ nach und nach um Verweise zu weiteren Internet-Katalogen ergänzt werden.

Die Virtuelle Bibliothek im Internet: <http://www.nedguide.de>

VI.02.01 Internet-Adressen:

NGV Twente im Internet (Anschriften) in Twente Genealogisch April 2000, S. 67

Jan Boerrigter, Geleen/NL: jan.boerrigter@wxs.nl homepage: wxs.nl/~boerrigt/

Th. Davina, Nordh.: theo.davina@nwn.de homepage: home.nordwest.net/genealogie

H. Zorn, Enschede: hzorn@xsaall.net

VII. HERALDIK - WAPPENKUNDE - HAUSMARKEN

VII.1 Dieter Krieger: Hessisches Familienwappenbuch

C 2000, Format 16,5 cm x 24 cm, 208 Seiten, 4 farbige, ganzseitige Landschaftswapen, farbiger Schutzumschlag, über tausend Wapen, ISBN 3-7980-0002-6, Preis 68,- DM. Das Familienwappenbuch beinhaltet über 1000 Voll- und Schildwapen (schwarzweiß mit Farbschraffur) sowie Hausmarken hessischer Geschlechter. Es geht auf die in über 60 Jahren seines Wirkens angelegte Wappensammlung des am 13.1.1888 in Neujsemburg geborenen Pfarrers Hermann Knodt zurück. Weiter sind in dem Band über 250 Wapenbeschreibungen enthalten, von Wapen, die nicht bildlich dargestellt wurden. Fundquellen und Genealogie machen dieses Wapenbuch nicht nur für hessische Familien interessant. Die Qualität der Wapenabbildungen steht dem Siebmacher nicht nach. Insbesondere die Texte sind ausreichend für eigene Nachforschungen zu verwenden. - Abgerundet wird das Hessische Familienwappenbuch mit kolorierten Landschaftswapen von Heinz Ritt und einem Vorwort Seiner Königlichen Hoheit Landgraf Moritz von Hessen.

VIII. MITTEILUNGEN

VIII.1 Mitgliederbeitrag

Der Mitgliederbeitrag in Höhe von 40,00 DM bzw. 45,00 Hfl (ab 1. Januar 2002: 21 Euro) ist jährlich bis zum 31. März fällig.

Um Überweisung des Mitgliederbeitrags wird auf nachstehende Konten gebeten:

Emsländische Landschaft, Sögel, neu: **Kontonummer 62 005 004 bei der Sparkasse Emsland (BLZ 266 500 01)**. Kontonummer und Bankleitzahl sind neu!

Vorl. holländ. Konto: Jan Ringena, Rabobank Ootmarsum, NL-7631 BX Ootmarsum, bankrekeningnummer 14.01.24.543. Geben Sie bitte an, daß man nicht 40,-- DM, son-

dem Hfl. 45,-- (ab 1.1.2001 21 Euro) überweisen soll. Sonst kommen noch Hfl. 12,50 als Gebühren dazu!!

In den Niederlanden hat die Rabobank Ootmarsum die Postschecknummer 805122. (Vermerk: „Fam. Forsch. 2001“). Bitte geben Sie bei der Überweisung deutlich Name und Wohnort an.

VIII.2 Termine unserer nächsten Versammlungen

Sa., d. 26. Jan. 2002: 40. Mitgliederversammlung. Referent: Dr. Korn, Münster: Einführung in die Heraldik.

Sa., d. 20. April 2002: 29. Genealogischer Austauschnachmittag

Sa., d. 07. Sept. 2002: 41. Mitgliederversammlung. Referent noch nicht bekannt.

Sa., d. 02. Nov. 2002: 30. Genealogischer Austauschnachmittag

Alle Veranstaltungen binnen um 14.00 Uhr in Meppen, Ludmillenstr. 8

VIII.3 Veränderungen der Mitgliederliste

VIII.3.1 Eintritte keine

VIII.3.2 Austritt

206 A. A. W. J. Laue, Dronenplein 4,
NL-2411 HE Bodegraven / Niederlande
Tel. 0031-1726-14309

Austritt: 31.12.2001

A.A.W.J. Laue schreibt: „Ich danke Ihnen für all Ihren Einsatz und die Gastfreundschaft, die ich bei den Versammlungen in Meppen empfangen durfte.“

VIII.3.3 Adressenänderung

H. J. Wesseling-Bolk

alt: Nieuwstraat 145, NL-7605 AD Almelo / Niederlande
neu: Frerikshuislaan 157, NL-7602 BD Almelo /Niederlande,
Telefon: 0031-546-819008

VIII.4 Dank für Abdruckgenehmigungen

Wir danken für alle Abdruckgenehmigungen.

VIII.5 Termine unserer Nachbarvereine

VIII.5.1 Arbeitskreis Familienforschung Osnabrück e.V.

Samstag, d. 10. Nov. 2001: 81. Mitgliederversammlung

Samstag, d. 8. Dez. 2001: 82 Mitgliederversammlung

Alle Versammlungstermine fallen auf den 2. Samstag im Monat.

Zeit: 14.00 bis 17.00 Uhr, Ort: Landhaus Mehring, Iburgerstr. 240, Osnabrück, Telefon 0541-51105). - Anfahrt A 30 Abfahrt Bundesautobahn Osnabrück-Nahne. Richtung Bad Iburg B 51, Beschilderung „Franziskushospital“ folgen, nach Überquerung der Brücke rechts abbiegen und nach etwa 25 Metern wieder rechts.

Auskunft erteilt: der Vorsitzende Michael Ortmann, Horstmarer Landweg 125, 48149 Münster, Tel. 0251-80173

VIII.5.3 Upstalsboom-Gesellschaft für historische Personenforschung und Bevölkerungsgeschichte in Ostfriesland e.V. Fachstelle: Fischteichweg 16 im Hause der Land-

schaftsbibliothek, 26603 Aurich (Telefon (neu) 04941 - 96 78 78). Telefax: 04941-967957. E-Mail: upstalsboom@gmx.de. Internet: www.upstalsboom.org
 Öffnungszeiten: freitags 10-13 Uhr und 14-18 Uhr. Termine bei der Fachstelle erfragen.

VIII.5.4 Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde. Vorsitzender: Wolfgang Büsing, Lerigau 14, 26131 Oldenburg, Telefon 0441-503622.

Versammlungstermine bitte dort erfragen. <http://www.genealogy.net/gene/vereine/OGF>
Samstag, d. 17. Nov. 2001: Dr. iur. Gerold Schmidt, Bonn: Bonaventure Julien Baron de Coubertin (1788-1871), der Großvater des Gründers der Olympischen Spiele, als napoleonischer Beamter in Bremen und Oldenburg" (mit Lichtbildern).

Samstag, d. 12. Jan. 2002: Dipl. Ing. Klaus-Peter Wessel, Bremen: Internet für Familienforscher (mit Vorführungen)

VIII.5.5 Lingener Familienforschung

Termine erfragen bei: Dr. Ludwig Remling, Stadtarchiv Lingen, Postfach 2060, 40803 Lingen (Ems), Telefon 0491-9167110, <http://www.L.Remling@stadtarch-lingen.de>

VIII.5.6 Familiengeschichtlicher Arbeitskreis Rheine. Leiter: Franz Winter, Leineweberstr. 31, 48477 Hörstel, Tel. 05459-7884, e-mail: F. Winter @t-online, de. Arbeitsabende sind an jedem ersten Dienstag im Monat (außer Juli und August) ab 17.00 Uhr im Stadtarchiv Rheine, Kannegießerhaus (gelegen an der Marktstraße, zwischen Auf dem Thie und Marktplatz). Gäste sind jederzeit herzlich willkommen!

VIII.5.7 Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung des Heimatvereins Dinklage.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe treffen sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19.00 Uhr in den Heimstuben, im alten Bahnhof an der Ledestraße, in Dinklage. Ansprechpartner der Arbeitsgruppe ist Herr Walter Wendeln, Riedenweg 11, 49413 Dinklage. Tel. 04443-1876.

VIII.5.8 Arbeitskreis Familienforschung Ahlen und Umgebung e.V. Das Einzugsgebiet des Vereins umfaßt den Kreis Warendorf und angrenzende Gebiete.

Vorsitzender: Robert Mende, Fritz-Winter-Weg 23, D-59227 Ahlen, Tel. 02382-5333. Der AK trifft sich immer um 20.00 Uhr im Pfarrheim der St. Elisabeth-Kirche, Ahlen, Warendorfer Str. / Bürgermeister-Corneli-Ring. Die Treffen finden immer dienstags statt. <http://www.ahlingen.de>

VIII.5.9 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Twente

Vorsitzende: Frau H. M. J. Scholten, Rijssensesstraat 118, NL 7551 AK Nijverdaal, Tel. 0031-548-615164, e-mail archem@hetnet.nl

Samstag, 10. November 2001, 14.00 Uhr, Parkhotel, Enschede.

Kontaktnachmittag für und durch die eigenen Mitglieder.

Samstag, 8. Dezember 2001, 14.00 Uhr, Zalenzentrum „De Waarbeck“, Hengelo.

Referat Herr drs. J. A. Paasman: Soldaten in Heer und Marine zur Zeit Napoleons.

Viele Genealogen stellen sich die Frage: „Wo ist mein Vorfahre geblieben in jener Zeit, als Napoleon in den Niederlanden so viele Soldaten nötig hatte. Welche Quellen kann ich da befragen? Es handelt sich um die Jahre 1810-1814. Die Periode scheint kurz zu sein, aber die Ereignisse waren für unsere Vorfahren besonders eingreifend. Obwohl die Forschungen von Herrn Paasman sich auf Friesland konzentrieren, bleiben die Quellen dieselben. Es ist der direkte Weg zu diesen Quellen, der im Referat zur Sprache kommt.

Alle weiteren Veranstaltungen beginnen am 2. Samstag des Monats (2002: 12.1., 9.2., 9.3., 13.4. und 11.5.) um 14.00 Uhr im Parkhotel, Hengelose Straat 200, in Enschede. Der Saal ist eine halbe Stunde vor Beginn der Veranstaltungen bereits geöffnet.

VIII.5.10 Nederlandse Genealogische Vereniging, Abteilung Drenthe

Auskunft erteilt die Sekretärin mv. E.P.P. Westen-Bataille, Deverbrink 85, NL-7812 LL Emmen, Tel. 0031-591-611822 e-mail: eppwesten@planet.nl

Donnerstag, 15. Dez. 2001: Lesung durch Frau J. Wolf: Notariat in Drenthe

VIII.5.11 Drentse Historische Vereniging (Vereniging voor geschiedenis en genealogie)

<http://dhv.ontheweb.nl>

Abteilung Genealogie. Sekretär: H. Berg, Tjalk 68, NL-9408 CC Assen/NL, Telefon 0031-592-353602

Samstag, 15. Dez. 2001, 13.30 Uhr, in Deurze, Zalenzentrum „De Aanleg“ in Zusammenarbeit mit der Rolder Historisch Gezelschap. Referat Frau Joke Wolf, Mitarbeiterin am Drents Archiv: Das Notariat in Drenthe. Sie spricht über die Periode von 1811, die Schuten-Gerichte, und über das 19. Jahrhundert.

Samstag, 19. Jan. 2002, 13.30 Uhr in Gieten, Hotel Braams aan de Brink, Referat Hans Homan Free: Familien aus dem Oostermoer“.

Samstag, 23. Febr. 2002, 10.30 Uhr, in Beilen, Zalenzentrum „de Linde“. Jahresversammlung. Anschließend um 13.30 Uhr ein Referat von Herrn Van Gestel: Genealogie und Genetica; in Zusammenarbeit mit der Historischen Vereniging Gemeente Beilen.

VIII.5.12 Vereniging voor Genealogie en Historie "Westerwolde"

Sekretärin: Frau Pia Schepers, Heidelaan 1, NL-7822 CD Emmen/NL, Tel. 0031-591-6180 43, e-mail: m.j.hofman@hetnet.nl

Termine bitte dort erfragen.

VIII.5.13 Nederlandse Genealogische Vereniging Groningen

Sekretariat: Herr Eddy Landzaat, Boeg 106, NL-9733 ER Groningen, Tel. 0031-50-5735774, eddylandzaat@home.nl

Termine bitte dort erfragen.

VIII.5.14 Werkgroep Genealogisch onderzoek Duitsland

Die Versammlungstermine können erfragt werden:

Sekretariat WGDO, Drs. J. E. de Langen, Bewerweerdseweg 10, NL-3985 RD Werkhoven / Niederlande. Termine bitte dort erfragen

VIII.6 Das Druckhaus Plagge, Meppen, druckt unser Mitteilungsblatt

Bereits das vorige Mitteilungsblatt (Heft 61 / September 2001) druckte die Firma Plagge, Meppen, An der Feuerwache 7. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit!

VIII.7 Anschrift und Öffnungszeiten unserer Fachstelle

Fachstelle Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Leiterin: Frau Schlodarik, Ludmillenstraße 8 (in der Heimatbund-Bücherei, die sich mit dem Bauamt in einem Gebäude befindet), 49716 Meppen/Ems. Telefon 05931 - 14031.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr.

Wer Microfiches einsehen möchte, melde sich bitte vorher telefonisch bei Frau Schlodarik an.